Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johannes Olthoff

Lebens-Safft und Todes-Trost aus der Epistel an die Philipper am ersten Capittel Versu 21. Bey der hoch-Adelichen Leich-Bestätigung in ansehnlicher Volckreicher hohes Standes und anderer vornehmen Adelichen Persohnen/ Der ... Frawen Anna gebohrnen von Normans/ Des ... H. Philip Gutzlaff von Rotermund auff Engelswach/ Boldewitz/ Patzig und Schmantevitz &c respective Erb- und Pfandgesessen/ Wolverdienten Königl. Mayt. und Cron Schweden Capitain ... gewesen ehelichen hertzlieben Haußfrawen/ Welche den 5. Aprilis auff dem Hause Boldevitz ... entschlaffen und folgends den 7. Iulii ... zur Erden bestättiget

Stralsund: Meder, 1652

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Olthoff, J.,

auf

A. v. Norman,

Chefr. des P. G. v. Rotermund.

Stralf. 1652.

13

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307/phys_0001
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307/phys_0003
DFG

Lebens-Safft vnd Todes-Trost

aus der Epistel an die Philipper am ersten Capittel Versu 21.

Bey der hoch-Adelichen Leich-Bestätigung in ansehnlicher Volckreicher hohes Standes vnd anderer vornehmen Adelichen Personen/

Der Weyland Hoch-Edelgebohrnen Viel-Ehr vnd Tugendsamen Matronen/

Frawen ANNA gebohrnen von Normans/

Des Hoch Edelgebohrnen/Gestrengen/Vesten/Mannhafften vnd Hochbenahmten Herrn/

H. Philip Hutzlaff von Rotermund auff Engelswacht Boldevitz/

Patzig vnd Schmantevitz &c. Erb- vnd Pfandgesessen/

Wolverdienten Königl. Mayt. vnd Cron Schweden Capitain vnd Wolverordneten Ober-Commissarii im Fürstenthumb Rügen/gewesen ehelichen hertzlieben Haußfrawen/

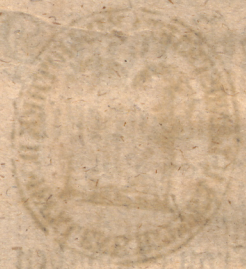
Welche den 5. Aprilis auff dem Hause Boldevitz Selig vnd sanft im HErrn entschlaffen vnd folgends den 7. Julij Christlich vnd rühmlich in der Stadt-Kirchen zu Bergen zur Erden bestättiget

Gehalten durch

M. Johannem Olthoff Pastorem zu Bergen vnd des Rugianischen Synodi Præpositum.

Stralsund / gedruckt bey Michael Medern/ Im Jahr Christi 1652.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307/phys_0005
DFG



25

Dem Hoch Edel Gebohrnen/Gestrengen/Mannhafften Vesten/vnd Hochbenamten Herrn

H. Philip Gutschlaff von Rotermund/

Jhr Königl. Mäyt. von Schweden wolbedienten Capitain auff Engelswach/ Boldevitz/ Patzigk vnd Schmantevitz respective Erb- vnd Pfandgesessen/

Meinem hochgewogenen Herrn vnd mächtigem Forderer.

GOttes Gnad vnd Fried sampt stetswerendem kräfftigen Trost vnd gnädiger Regierung des heiligen Geistes / auch aller beständiger Leibes vnd Seelen Wolfahrt/ Wünsche ich aus Hertzen Grund in diesem hochbetrübten Wittwenstand durch des Göttlichen lebendigmachenden Worts Betrachtung jederzeit bevorn/

Hoch-Edel-Gebohrner/Gestrenger/Vester/ Mannhaffter vnd hochbenambter Herr Capitain/Mechtiger Forderer.

DJe Calvinische Reformanten / wie sie gerne die noch beybehaltene Christliche Ceremonien in vnsern Lutherschen Kirchen / zu tadelen vnd zu reformiren sich gelüsten lassen / also

haben sie auch vnter andern die Leichpredigten / so bey den Leich Begängnüssen Christlich verstorbener vornehmer Leut bey vns gehalten worden / zu verwerffen vnd einzustellen angeordnet. Denn Anno 1574. haben sie in Synodo Dordracena einen solchen Synodalischen Schluß vnd decret gemacht. Funebres conciones introductæ commode & utiliter è medio tollentur, ubi non sunt introductæ, omittentur, ad evitanda pericula superstitionum qvæ inde emanant. Das ist auff Teutsch so viel gesaget. Da Leich-Predigten gebräuchlich seyn vnd gehalten werden / kan man sie füglich abschaffen: wo sie nicht eingeführet seyn / sol man sie vnterlassen / damit Aberglauben / der daraus entspringen pfleget / müge verhütet werden. Welcher ihrer Erinnerung wir weder beyfallen noch raum vnd stat geben können / denn wir haben in diesem fall für vns Exempel der H. Schrifft / denen wir billicher nachfolgen / als gedachten sonderlichen Vorwitz gut heissen. Also hat David der Königlicher Prophet vnd Kunstreicher Psalmist seinen getrewen Freund Jonathan im Tod mit einem bewärten Klag-Lied an statt einer Leich-Predigt geehret 2. Sam. 1. Jmgleichen trug er Leyd vmb Abner den Feld-Hauptmann den Joab erstochen hatte / vnd klagte ihn sehr 2. Sam. 3, 31. So lieset man / daß dem frommen Könige Josiæ ein solches auch wiederfahren / wie 2. Chron. 35, 24. gelesen wird: Gantz Juda vnd Jerusalem trugen Leyd vmb Josia / vnd Jeremias klagte Josia vnd alle Sänger vnd Sängerin redeten ihre Klage-Lieder über Josia

sia/biß auff diesen Tag. Dagegen daß des itzt genandten frommen Königes vngerathener Sohn Jojakim solches nicht erlanget/wird für eine Straffe angezogen/Jerem.22,18. Man wird ihn nicht klagen/ ach Bruder / ach Schwester / man wird ihn nicht klagen / ach Herr/ach Edler. Dergleichen hat der HErr Christus getröstet des verstorbenen Lazari beyde Schwestern / mit der Aufferstehung der Todten vñ saget/dein Bruder sol aufferstehen/ vñ da sie solches deutet auff die allgemeine Aufferstehung am Jüngsten Tage/gibt der HErr Christus hierauf fernern Bericht vnd spricht: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich gläubet der wird leben ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben/Joh.11,25. Das war ja ein herrliche trostreiche Leich-Predigt/darin er sie auff sich allein weiset/er sey der mechtige Held der den Tod überwunden hat/1.Cor.15,54. Hebr.2,14. Der nicht allein ist ein Vrsach der Aufferstehung/sondern zum Zeugnüß seiner wahren Gottheit ist er in abstracto die Aufferstehung selbst/das Leben selbst/das Liecht der Welt selbst/Joh.1,9. Joh.14,6. er ist Rath vnd Krafft Esa.9,6. Der Fürst des Lebens/Act.3,15. der HErr der Herrligkeit/1.Cor.2,8. Zeiget auch an der Tod sey dreyerley: des Leibes/der Seelen / vnd des Leibes vnd Seelen zugleich / vnd wer an Christum gleube/der werde leben/vnd kein Tod werd jhn weder an Leib oder Seele beschädigen. Dieß ist es was S. Paulus ermahnet. Denn da er 1.Thess.4.

über

über die Verstorbene gewaltig getröstet vnd gelehret/ wie es am Jüngsten Tage werde daher gehen / beschleust er mit dieser hertzlichen Ermahnung/1 Thess. 4, 18. **So tröstet euch nun mit diesen Worten vntereinander.** Dieser Trost kan ja zum füglichsten in den gewöhnlichen Leich-Sermonen beygebracht werden/wenn man die zugegen hat die in ihrem Leid zum meisten des Trostes benötiget seyn. Denn der rechte Zweck der Leich-Predigten ist/daß Erstlich die Leidtragende vnd betrübte Hertzen getröstet werden. Weil bekand ist/wann hertzliebe Leute sterben / so gehets einem zu Hertzen / also daß man sich offt nimmer wil trösten lassen/wie Jacob/da er seines Sohns Josephs Rock bekam/vnd nicht anders meinete ein reissendes Thier hette ihn zurissen Gen. 73, 35. Vmb dieser Vrsachen willen werden vornemlich Trostpredigten gehalten / in welchem gewiesen werden die rechten Brünnlein allerhand Trostes vnd Erquickung. Deñ diß ist ja der Prediger Ampt/denen ist befohlen daß sie das Volck trösten sollen/ wie Gott der HErr spricht Esa. 40. **Tröstet/tröstet mein Volck spricht ewer GOtt/predigt ihr / daß ihre Ritterschafft ein Ende hat / denn ihre Missethat ist vergeben.** Zum andern sind sie eingeführet / daß die noch lebend vnterrichtet werden/wie sie sich zum Sel. Sterben sollen gefast machen. **Wie dieser gestorben ist/so mustu auch sterben/gestern wars an mir heut ists an dir/** sagt Syr. 38, 23. Derowegen ist es billig / daß man die Leute vnterrichte vnd lehre / wie sie sälig können aus dieser Welt scheiden/denn am Sterben ist viel

ge-

legen. Wenn das End gut / ist alles gut. Darumb werden allerley Text erwehlet / daraus die Zuhörer solches erlernen können. Zum dritten / damit die Verstorbene gelobet werden. Denn der Gerechten sol nimmer vergessen werden / Ps. 112, 6. Da werden die Gaben ausgestrichen / so jhnen von GOtt gegeben / vnd nachmals von ihnen seyn mit Nutzen angewand worden / vnd das zu dem End / damit andere auch ihrem Exempel nachfolgen / wie geschrieben steht Hebr. 13. 7. welches wenn es mit gebührender Maß geschicht / ist es nicht vnrecht / denn hiedurch nicht die Verstorbene fürnemblich gelobet werden / sondern Gott / der ihnen solche Gaben verliehen vnd mitgetheilet hat. In Betrachtung dessen haben viel heilige Väter vnd Kirchendiener sich dieses Wercks auch beflissen / daß sie nach verrichtem Leichbegängnüs / wolverdienter Christlicher Manns vnd Weibs-Personen Christliche Leich Sermonen gehalten haben / als da sind Gregorii Nysseni Griechische Leichpredigten über den Tod der frommen Käyserin Placillæ auch Pulckriæ vnd Meletii. Dergleichen die Griechische Leich Predigten / die Gregorius Nazianzenus über den Tod seines Brudern Cæsarii vnd seiner Schwester Gorgoniæ, auch seines vertrawten Freundes Basilii gehalten hat. Sonderlich hat auch Ambrosius den beyden Käysern Valentiniano vnd Theodosio I. Orationes funebres gehalten. Nach welchen vhralten Christlichen Gebrauch auch in vnsern Christlichen Gemeinden bey Leich Begengnüs Christlich verstorbener frommer Leute / noch heutiges Tages bißweilen dergleichen tröstliche Leich Predig-

digten gehalten werden. Nu frage ich nicht vnbillig/ was daraus für Aberglauben entspringen könne/ wenn GOttes Wort geprediget wird? Bevorab weñ man mit solchen Leich-Predigten recht vmbgehet/vnd zweyerley Dinge sich/wie billig/enthalten kan / nemlich der Heucheley vnd Aberglaubens. Denn die machen alles Lob in diesem Fall vnangenehm vnd stinckend. Denn man soll den Todten begraben nachdem er gewesen ist sagt Syrach. 38,17. κατὰ τὴν ἀξίαν αὐτοῦ, secundum dignitatem ejus nach seiner Würdigkeit. Jmgleichen spricht dieser Lehrer Syrach im 10. cap. Du solt niemand rühmen vmb seines grossen Ansehens willen / noch jemand verachten vmb seines geringen Ansehens willen. Es ist mancher Leut Frömmigkeit ein fehlsames Ding / weil offt viel Heucheley mit vnterleufft/vnd wir keine Hertzenkündiger sind / wie König Salomon in Sprüchwörtern am 20. cap. gedencket / Viel Menschen werden fromb gerühmet/aber wer wil finden einen/der rechtschaffen fromb sey. Mannigmal aber ist die Boßheit gar offenbahr/das gebührt sich viel weniger zu preisen / inmassen David haben wil / daß man die Gottlosen nicht achten/sondern die Gottsfürchtigen ehren soll. Neben dem so siehet man in vnsern Kirchen auch genaw darauff/daß man Abergläubischen Leuten nicht Ärgernüß oder Anstoß mache / noch zur Anruffung der verstorbenen Seelen Vrsach gebe. Denn dieses Leben vnd Anschreyen der Todten zu Zeiten der Kirchenväter nicht eine geringe Anlaß gewesen/daß hernach die Einfältigen vnd Mißgläubigen

auff

auff den Jrrthumb gerahten/die verstorbene Seelen anzuruffen/ denn gedachte Lehrer sonderlich Nazianzenus in ihren Leich sermonen figuras vnd verblümete Reden geführet sonderlich Apostrophen, da man die Personen anschreyet vnd prosopopœian, da man mannigmal eine Person dichtet/als wenn sie lebete oder verhanden were/ da sie doch abwesend/bißweilen auch tod/ zuweilen auch dasselbe damit man redet nie kein Leben noch Verstand gehabt hat. Also da gemelter Nazianzenus eine Oration oder Predigt vom Osterfest gehalten spricht er: O Pascha magnũ & sacrum totiusq; mundi expurgatio. Tecum enim tanqvam cum animato aliqvo colloqvar. O du heiliges vnd grosses Fest der Ostern. Jch muß mit dir reden als wenn du ein Leben hättest. Deßgleichen Oratione primâ in Julianum redet er also; Audite hæc omnes gentes, omnes enim appello magno Præconio. Audite populi, tribus, lingvæ, ætas omnis & qvi nunc vivitis & dehinc qvi nascituri estis. Et ut majus mihi sit præconium omnes cœlorum exercitus omnesq; Angeli audite. Audi & tu Magni Constantini anima si qvod sentis & reliqvorũ Christianorũ imperatorũ Das ist Höret dieses/ihr Völcker alle/ich schrey euch alle mit starcker Anruffung an/höret ihr Völcker/Leute vnd Zungen. Ein jedes Alter höre. Höret die ihr itzt lebet vnd die noch sollen gebohren werden. Vnd daß ich eine grössere Anruffung mache / so höre das gantze himlische Heer/vnd jhr Engel alle höret Höre auch du Seele des grossen Keysers Constantini Magni, so du anders etwas empfindest auch der anderen Christlichen Keyser Seelen. Jn des

lii vnd anderen Orationibus findet man dergleichen/ aus welchen hernach Abgöttische Leut Vrsach genommen haben/ mit den Verstorbenen zu reden ihnē ihre Noth zu klagen/ vnd sie zu Vorbittern bey Gott zu gebrauchē. Weil nun dieses beydes die Heucheley vñ Aberglauben in vnsern Kirchen bey gehaltenen Leichpredigten/ GOtt sey ewig Lob/ abgeschaffet/ so ist solche Beysorg der Reformanten vnd Calvinisten vnnütz vnd überflüssig. Denn wir wissen/ GOtt Lob/ daß Leichpredigten nicht eben vmb der Verstorbenen willen angestellet werden/ denselben nur ihre laudes zu decantiren/ wie mans vor Alters damit gar zu viel gemacht/ sondern halten vns vielmehr an den Spruch des alten Kirchenlehrers Augustini l. 1. de civit. Dei cap. 12. Curatio funeris, conditio sepulturæ & pompa exeqviarum magis sunt vivorum solatia qvam mortuorum subsidia. Das ist/ was mit Bestellung der Leich vnd Begräbnüß vorgenommen wird/ das dienet mehr den Lebendigen zum Trost als den Verstorbenen zur Hülff. Derwegen auch vnsere Leich-Predigten zuforderst dahin gerichtet seyn/ daß die Zuhörer bey solcher Gelegenheit ihrer Sterbligkeit erinert/ vnd wie sie sich dazu schicken sollen/ gelehret/ über ihren Todten aus GOttes Wort getröstet/ vnd zu einem gottseligen Leben vnd Wandel angemahnet werden/ damit sie auch heut oder morgen nach GOttes Willen diese schnöde Welt mit Fried vnd Freuden verlassen können/ wie kurtz zuvor ist mit mehrem erwähnet worden.

Dieweil demnach E. Gestreng. deroselben hertzlieben Ehegatten nunmehr Sel. Gedächtnüs auch

hat

hat eine hochrühmliche Leich-Begängnüß angestellet/ vnd bey derselben eine Christliche Leich-Predigt halten lassen/ferner aber mir angemuthet/dieselbe zu Papier zu setzen/vnd in Druck heraus zu geben / habe ich solches in die lenge mich nicht eussern können. Denn ob wol ich meiner tenuität mich selbst bewust bin vnd also mit dieser geringfähigen Arbeit zu Hause zu bleiben/Vrsach genug habe / dennoch hat E. Gstr. Anmuhten vnd Begehren billig hierin den Vorzug/ sonderlich weil auch in diesem kurtzen Sermon der Zweck der Leich-Predigten in vnsern Kirchen gebräuchlich/ in acht genommen worden ist/daß hierin dem hinterbliebenen Wittwer vnd gantzen Adelichen Freundschafft wahrer Trost zuwachsen/der wolseligen Hoch-Adelichen Frawen ihrer hohen meriten nach gebührliches Lob vnd Ruhm erschallen / vnd die Sel. Sterbe-Kunst von menniglichen desto besser müge gelernet werden. Diese geringfügige Arbeit aber niemand anders als E. Gstr. zuzuschreiben habe ich für nöhtig geachtet theils damit mein danckbahres Gemüth zu bezeugen / theils nach Mügligkeit mit wahrem Trost beyzuspringen/dienstlich bittend solche demütige Dedication in hohen Gunsten auff vnd anzunehmen/ auch im übrigen hochgünstig mir vnd den meinigen gewogen zu bleiben. Mit Empfehlung Göttlicher Obacht/Schutz vnd Schirm / Bergen den 26. Augusti, Anno 1652.

E. Gstr.

Demütiger getrewer Fürbitter/

M. Johannes Olthoff P. vnd P. allhie.

PRÆLOQUIUM.

WEil fromme Gottselige Hertzen sich stets ihrer Sterbligkeit erinnert/vnd gewust haben/daß sie nicht von Ewigkeit gewesen sind/sondern in der Zeit gebohren/darumb auch nicht ewig hie auff Erden bleiben/sondern dermal eins zu letzt das Leben nach GOTTES Willen enden müssen/darumb haben viel bey jhrem Leben vnd gesunden Tagen die vernünfftige vnd bescheidene Anordnung gemacht/an welchem Ort nach ihrem Absterben sie wolten begraben/oder wie es mit ihrer ehrlichen Leich- vnd Leib-Bestätigung solt gehalten werden. Also ist Abraham darauff bedacht gewesen/da er jhm kauffte von den Kindern Heth ein Erb-begräbnüs/dahin er begrub Sara sein Weib/nemlich in der Höle des Ackers/die zweyfach ist gegen Mamre über/das ist im Land Canaan Gen. 23. 4, 19. Welche Höle auch Abraham zu seiner Grabstät erwehlet/darumb seine Söhne Jsaac vnd Jsmahel ihn dahin begraben/wie zu lesen Gen. 25, 9. Weil auch Jsaac in der Stadt Hebron gestorben/vnd seine Söhne Esau vnd Jacob ihn begraben haben/so ist gewiß zu gläuben/daß sie das Erb-Begräbnüs ihres Groß-Vatern gebrauchet haben/Gen. 35, 29. Jnsonderheit weil sich hierauf beruffet Jacob/Gen. 49, 31. Denn nicht ein viertheil Weges weit von dieser Stadt ist gelegen ein lustiger Wald in einem schönen fruchtbahren Thal/welcher Wald geheissen hat der Hain Mamre/vnd den Nahmen bekomen hat entweder von der Stadt Hebron/die vorzeiten Mamre geheissen/wie zu sehen Gen. 23, 17. vnd 35, 27. oder von einē Jüngling der Mamre genennet/vnd bey diesem lustigen Wald seinen Sitz gehabt/welcher Jüngling Mamre ist ein Bruder Escol

vnd

vnd Aner gewesen/bey denen Abraham Herberg gefunden/Gen. 14, 13. vnd weil er grosse Freundschafft mit ihnen gehalten/ vnd sie zum wahren GOtt bekehret / sind sie mit ihm in den Streit gezogen wieder die vier König/die den Loth/seines Brudern Sohn/gefänglich weggeführet hatten. In diesem Hayn Mamre ist gewesen die gedachte zweyfache Höle / dahin die heilige Ertzväter begraben / wie man denn zu Hieronymi Zeiten/ der 400. Jahr nach Christi Geburt gelebet / in dem Hain Mamre zu Hebron hat nicht allein Abrahæ Grab / sondern auch sein Hauß/darinn er gewohnet gehabt/gezeiget / welches dann sehr alt vnd verfallen gewesen / an welchem Ort die Christen auff Befehl der Käyserin Helenæ, einen schönen Tempel gebawet / davon zu lesen bey dem Niceph. l. 8. c. 30. vnd Josepho de bello Judaico l. 5. c. 7. Deßgleichen ist in diesem stück auch Jacob sehr geschäfftig gewesen/denn er hat deßhalben einen sonderlichen tewren Eyd genommen von Joseph seinem Sohn vnd gesaget/habe ich Gnad für dir funden/so lege deine Hand vnter meine Hüfften/daß du die Lieb vnd Treue an mir thust/vnd begrabest mich nicht in Egypten/sondern ich will liegen bey meinen Vätern / vnd du solt mich aus Egypten führen vnd in ihrem Begräbnüs begraben. Welchen Eyd ervon Joseph genommen/nicht als hette er seinem Sohn mißtrawet/daß er ihm diesen Lieb-Dienst nach seinem Tod nicht gutwillig erweisen wurd/ sondern daß sich Joseph gegen dem König Pharao desto besser zu entschuldigen hatte/wenn der etwa in die weitläufftige Vngelegenheit vnd schwere Vnkosten / so daauff gehen möchten/ nicht gerne willigen wolte / hernach dær merckte daß er bald sterben würd/leget er die Leich-Bestätigug seinen Kindern ingesampt auff vnd saget; Gen. 49, 29. Ich werd versamlet zu

meinem Volck/begrabet mich bey meine Väter in der Höle/auff dem Acker Ephron des Hethiters / in der zweyfachen Höle/die gegen Mamre liegt im Land Canaan/die Abraham kauffte sampt dem Acker von Ephron dem Hethiter zum Erb Begräbnüß. Daselbst haben sie Abraham begraben vnd Sara sein Weib/ daselbst haben sie auch Isaac vnd sein Weib Rebecca begraben. Daselbst habe ich auch Lea begraben in dem Acker vnd in der Höle / die von den Kindern Heth gekaufft ist. Gen. 49. 29. Diesem Exempel seines Vatern hat auch gefolget Joseph / der einen Eyd nahm von den Kindern Israel / daß sie seine Gebeine mit aus Egypten führen wolten/wann sie GOtt heimsuchen vnd ins gelobte Land bringen wurd/Gen. 50, 25. Welches auch geschehn vnd zu Werck gerichtet ist. Dann Moses nahm die Gebein Joseph mit sich aus Egypten/Exod. 13, 19. vnd da die Kinder Israel das gelobte Land einbekommen/vnd es im Land still worden/bringen sie dieselbe zu Sichem in dem stück Feldes/das Jacob kaufft von den Kindern Hemor des Vaters Sichem vmb 100. Groschen/Jos 24/ 32. Hesitah heist ein Schaff oder Groschen/ist ohnzweiffel ein Müntz gewesen/darauff ein Schaff gepreget/gleich wie bey vns die Kronen genennet werden/eine solche Müntze / darauff eine Krone gepräget steht. Ob nun wol die heilige Ertzväter ihre special vnd besondere Ursachen gehabt/daß sie nicht in Egypten sondern in Canaan habn wollen begraben seyn/nemlich weil sie vnzweiffentlich gläubeten der Verheissung GOttes/der das Land ihren Nachkommen zugesaget/vnd demnach hiemit ihre Nachkommen erinnern wolte / daß sie sich nicht zu sehr in Egypten verlieben / vnd dieser Verheissungen vergessen solten / sonder

zweif-

zweiffel auch im Geist gesehn/daß mit Christo in gedachten verheissenen Land viel Cörper der Heiligen wurden aufferstehn/ Matth. 27/52. Welcher Wolthat sie auch hoffeten theilhafftig zu werden / so haben sie doch auch mit ihrem Exempel menniglich wollen erinnern/daß es nicht übel gethan sey/wenn man sich bemühet auch bey denselben im Tod zu ligen/bey welchen man im Leben entweder in ehelicher oder auch ander vertrawlicher Freundschafft gelebet hat/ daher schreibet Augustinus l. 1. de Civit. Dei c. 13. Justorum funera officiosa pietate curata sunt,& exeqviæ celebratæ & sepultura provisa, ipsiq; dum viverent de sepeliendis vel etiam transferendis suis corporibus, filiis mandaverunt. Das ist/der Frommen Leiche seyn gebührlich versorget/vnd die Begängnüs versehen/vnd die Begräbnüs zuvor angeordnet worden: Sie haben selbst da sie gelebet/dahin getrachtet/damit sie ehrlich möchten begraben/ oder ihre Leichnam anders wohin gebracht werden vnd solches ihren Söhnē befohlen. Darumb lesen wir auch vielfältig in der Schrifft/ daß dieselbe gewisser Erb-Begräbnüssen frommer Gottesgläubiger Menschen hin vnd wieder gedencket. Der streitbare Held Gideon ist in seines Vaters Joas Grab zu Ophra begraben/Jud. 8, 32. Der Prophet Samuel hat sein Begräbnüs zu Ramach in seinem Hause gehabt/1. Sam. 15/1. Welches vier Meilweges von Jerusalem nahe bey Lidda vnd Joppen gelegen/woselbst der Prophet gebohren / auch allda gewohnet hat. Denn ob wol sonsten die Begräbnüssen vnd Gottes Acker ausser den Städten gewesen/wie man aus dem Evangelio Luc. 7/12. vernimpt/daß der Wittwen zu Nain verstorbener Sohn durchs Stadthor getragen / welchs nicht allein derhalben geschehn/daß gute Lufft in den Volckreichen Ortern erhalten

halten werden möchte/ sondern auch anzuzeigen/ daß vnser Vaterland vor dem Thor dieser Welt gelegen sey. Inmassen die Epistel Hebr. 13/12. dahin siehet mit diesen Worten. **Darumb auch JEsus/ auff daß er heiligte das Volck durch sein eigen Blut/ hat er gelitten aussen für dem Thor. So lasset vns nun zu jhm hinauß gehen ausser dem Läger vnd seine Schmach tragen.** Jedoch ists vermuthlich/ ein jeder wolhabender Inwohner zu Ramah habe seine Begräbnüs hinter seinem Hause in einem Garten gehabt/ auff daß sie desto weniger Vnkosten auffwenden/ vnd doch sich allezeit ihrer Sterbligkeit erinnern könten. Welche vnsere Gedancken auch bestätiget das Exempel Josephs/ Matth. 27/57. der aus dieser Stadt bürtig gewesen (denn Ramah/ Ramackim vnd Arimathia ist einerley Ort gewesen/ nur daß der erste kürtzeste Nahm/ den vornembsten Ort dieser Stadt angedeutet/ die andern beyde aber die Vorstädte mit begriffen/) vnd auch in seinem Garten ein eignes Grab gehabt/ vnd dasselb in einen Felsen hawen lassen/ welches vnserm lieben Heyland zu einem Begräbnüß ist gegönnet worden. Also hat der König David nicht weit von der Burg Zion in der Stadt David ein Königliches Begräbnüs für sich vnd seine Successoren im Reich anrichten lassen/ wie dannenher zu lesen 1. Reg 2,10. 1. Reg. 11,43. 1. Reg 14,31. Der Priester Matathias zusampt seinen streitbahren Söhnen hat zu Modin ein Väterliches Erb-Begräbnüs gehabt/ 1. Macc. 2,69. 1. Macc. 9,19. 1. Macc 13. v. 25. Andere Exempla mehr für dißmahl zugeschweigen.

Wir seyn/ M. G./ heut aus dem benachbarten Kirchspiel gekommen allhie in das Haus des HErrn mit ansehnlicher freqventz hoher Herrn Standes/ vnd anderer vieler Adelicher Personen/ da wir haben lassen für vns hertragen vnd herführen

eine

eine hohe Leiche/der Weyland Hochedelgebohrnen/ Viel-Ehr-vnd Tugendsahmen Frawen Anna Normans/ des Hoch-Edelgebohrnen/Vesten/Mannhaften/Gestrengen vnd hochbenambten Herrn Philip Gutzlaff von Rotermund/auf Engelswach/Boldevitz/Patzig vnd Schmantevitz respective Erb-vnd Pfandgesessen / wolverdieneten Königl. Schwedischen Herrn Capitain/vnd hoch wolverordneten H. Commissarii im Fürstenthumb Ruigen / gewesenen hertzlieben Ehe-Frawen/welche beschehenen Berichte nach auch bey Zeiten vmb ein ehrliche Christliche Grabstätte sich vmbgesehn vnd bemühet/in dem sie erwehlet in dieser Kirchen begraben zu werden/weil ihr voriger Juncker vnd Ehe-Herr / der Hoch-Edelgebohrner/Gestrenger vnd Vester Herr Christoff von der Lancken/wolverdienter Fürstl. Landvogt im Fürstenthumb Ruigen / wie auch vornehmen Landrath in Pommern/zur Lancken Erbsessen Sel. Gedächtnüs/allhie für diesem Christlich vnd rühmlich zur Erden bestätiget/welchen ihren willen sich gegenwertig hinterbliebener hochbetrübter Wittwer Herr Philip Gutzlaff Rotermund auch hat belieben lassen. Da ist nu E. L. wissend/daß bey vornehmer Leiche-Bestätigung dieser Oerter der Gebrauch gehalten wird / daß man zuforderst aus den Sprüchen / welche den Selig Verstorbenen bekand / vnd damit sie sonderlich in ihrer Schwachheit sich getröstet / eine Leich-Predigt gehalten / vnd dieselbe zuforderst GOtt zu Ehren/den Abgeleibten zum letzten Christlichen Ehren-Gedächtnüs/den hinterbliebenen Leidtragenden zu kräfftigem Trost / vnd der gantzen versamleten Christlichen Gemein zum Sel. Vnterriche verhandlen vnd erklären pflegt. Vnter denselbigen ist auch vnter andern gewesen der herrliche Spruch/ beschrieben vom Apostel S. Paulo/Phil. 1/21. mit welchem

Spruch die Sel. Adeliche Matron sich das Verdienst ihres Seligmachers vnd Heylandes Christi JEsu in wahrem Glauben appliciret/vnd dieß zeitliche Leben beschlossen vnd geendiget hat/dem zu folge wir auch diese schuldige Amptspflicht gern vnd willig durch die Gnade GOttes des HErren bey dieser trawrigen vnd ansehnlichen Christlichen Leich-Procession itzo ablegen wollen. Vnd bitten zuforderst den lieben GOtt / er wolle zu diesem vnserm Christlichen gesinnen vnd vorhaben geben vnd verleihen seines H. Geistes Gnade/Gabe vnd Segen / damit dieß sein heiliges allein seligmachendes Wort nicht allein von vns abgehandelt vnd angehöret werd/sondern auch daß es gereiche vornemlich vnd zu erst/zu seines heiligen hochgelobten Nahmens Ausbreitung vnd Ehre / darnach auch zu Besserung vnsers bösen sündlichen Lebens / zu Trost in allem Creutz vnd Trübsal/zu wahrer Christlicher Beständigkeit / vnd zu vnser aller Heyl vnd ewigen Seligkeit. Solche hohe / vnd grosse Gnad von GOtt zu erlangen/erheben wir vnser Hertz in Demuth zu GOtt dem HErrn/ vnd sprechen aus gläubigem Hertzen in wahrer Christlicher Andacht ein heiliges Vater Vnser.

TEXTUS.

Phil. 1. vers. 21.

Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn.

ES ist eine Christliche vnd selige Sterbe-Kunst die heilsamste nötigste vnd nützlichste Kunst einem Christen Menschen / denn der Tod ist der schrecklichste vnd ärgeste Feind des Menschlichen Lebens/es ist der letzte Feind/1. Cor. 15/26. Ein Feind ist er / denn er ist feind

vnd

vnd zu wiedern der Natur vnd allen mitteln/dadurch die Natur kan erhalten werden. Der letzte Feind aber wird er geneñet/weil er auch gewalt hat über die / welche von den andern Feinden/ Teuffel vnd Tod erlöset seyn/denn es ist allen Menschen/ auch den Gläubigen vnd Gottseligen / gesetzet einmal zu sterben / weil sie ebenmessig sündlich Fleisch vnd Blut an sich haben/vnd die Vnverweßligkeit anziehn müssen. Daher sich die Natur selbst für dem Tod scheuet/wann sie muß die Verwäsung ihren Vater / vnd die Würme ihre Mutter vnd Schwester heissen / Job. 17/14. In Betrachtung dessen nennet der hochweise Heyde Aristoteles den Tod / daß er sey πάντων φοβερῶν φοβερώτατον, omnium terribilium terribilissimum, das allerschrecklichste Ding auff Erden / daß jemals müge erdacht werden. Dieses lehret auch Syrach / indem er ihn nennet Bitter da er spricht cap. 41/1. O Tod wie bitter bistu wann an dich gedencket ein Mensch. Dessen haben wir ein Exempel an Belsazar Dan. 5/1. mit welchem die erste Monarchie vntergangen vnd auffgehöret/dagegen der Persen vnd Meden Monarchie angangen / der hatte seinen Gewaltigen ein cyclopisch Panquet angerichtet/ist dabey lustig vñ guter Ding/lest aus den güldenen vnd sildernen Schalen/die aus dem Tempel zu Jerusalem geraubet vnd entführet waren/einen starcken Reihen-Trunck umbher gehen / treibet dabey allerley Schimpff vnd Schertzreden/vnd verlachet gleichsam höniſcher weise mit seinen Hoffleuten vnd vnzüchtigen Weibern den Gott Israelis. Aber da er am aller leichtsinnigsten vnd lustigsten ist/ siehe da kommen Finger herfür wie eines Menschen Hand / die schrieben gegen dem Leuchter über an den Königl. Saal / dem Könige sein Epitaphium an die Wand/daß GOtt der HErr sein Königreich gezehlet/vollends zertheilet/vnd den Meden vnd

Persen zugewogen habe. Darüber entsetzet sich der König dermassen/daß ihm die Lenden erschüttern/die Beine zittern vnd beben / vnd auff folgende Nacht getödtet wird. Solch ein Schreckgast ist der Tod/wann er kompt vnd bey einem Menschen anklopfft der sich seiner vielleicht am wenigsten versehen hatte. Denn der Mensch ist von GOtt nicht zum Tod/ sondern zum Leben erschaffen/wie im Buch der Weißheit am 13. c. geschrieben stehet / GOtt hat den Tod nicht gemacht / er hat auch nicht Lust am Verderben der Lebendigen/sondern er hat alles erschaffen / daß es im Wesen seyn solte/vnd c. 2/23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde/daß er gleich seyn sol/wie er ist/aber durch des Teuffels Neyd ist der Tod in die Welt kommen/ vnd die seines theils sind/helffen auch dazu. Was ists dann wunder/daß sich die Natur dafür entsetzet. Denn worzu etwas geschaffen ist/dazu ist es auch geartet vnd geneiget. Was aber wieder die Natur ist / das richtet Furcht vnd Grausen an. Der König Agag stellete sich zwar/als wolt er sich für dem Tod nichts fürchten / da der Prophet Samuel auff GOttes Befehl ein schneidendes Schwerd zu beyden Händen gefasset/vnd ihn damit niedersäbeln vnd zu stücken zuhawen wil. Er gehet ihm getrost entgegen/vnd spricht: Also sol man des Todes Bitterkeit vertreiben/wil gleichsam so viel sagen: Es muß doch einmal ein Stutz seyn/darumb ist es gleich / so mehr heut als morgen/es ist vmb ein böß Stündlein zu thun / so ist alles verschmertzet vnd überstanden. Aber M. G. hette man dem armen Menschen sollen zum Hertzen fühlen/so würd sichs gewis haben gefunden / daß er für Furcht vnd Angst wie Queckstlber würd gezittert vnd gebebet haben/denn so gehets bey manchem/

wann

wann es zum Sterbstündlein kommet / da hebet sich an ein lamentiren winseln vnd wehklagen.

O mors qvam dura! qvam tristia sunt tua jura!
Si tu non esses qvam lætus quilibet esset.

O Tod wie herb vnd bitter bist du / wie erschrecklich sind deine Rechte / wann du nicht weresi / O wie mannig gut Müthlein konte der Mensch haben / vnd vieler Sorgen geübriget seyn. Dieses bezeuget sonderlich die tägliche Erfahrung an gottlose Reichen dieser Welt / die ihr Himmelreich auff Erden haben / Die Leut dieser Welt / die ihr Theil haben in ihrem Leben welchen du den Bauch fülleſt mit deinem Schatz / die da Kinder die Fülle haben / vnd lassen ihr übriges ihren Jungen / Ps. 17/4. Derer ihr Hertz ist / daß ihre Häuser wären immerdar / ihre Wohnunge bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehre auff Erden / Ps. 49/12. Die meynen / sie haben mit dem Tod einen Bund / vnd mit der Höllen einen Verstand gemacht / Esa. 28. sind sicher vnd sprechen / es habe kein Noth weder vom Auffgang noch vom Niedergang / noch von dem Gebirg in der Wüsten / Ps. 75/5. mügen auch nicht gern vom Tode hören / vnd begehren nicht zu sterben / denn weil es ihnen vmb zeitliche Güter vnd Herrligkeit dieser Welt zu thun / blendet ihnen der Teuffel Augen vnd Hertzen / daß sie das himmlische ewige Gut nicht können erkennen / sondern gantz vnd gar beyseit setzen / vnd nur an dem irrdischen kleben vnd möchten sie nur bey demselben gelassen werden / O so könten sie des Himmels gar wol vergessen. Wil man bey denselben des Todes von der Cantzel oder sonsten bey der Taffel gedencken / stopffen sie für solche Reden die Ohren zu / wie eine taube Otter wenn man sie beschweren wil / Ps. 58/5. Nu ist zwar Geld vnd Gut an

ihm

ihm selbst nicht verwerfflich/sondern eine Gabe des HErrn/ wie Salomon der weise König saget/Prov.10,22 Der Segen des HErrn machet reich/ vnd Syrach.11/14 Es kommet alles von GOtt/ Glück vnd Vnglück/ Leben vnd Todt/ Armuth vnd Reichthumb/ aber so bald ein Mensch sein Hertz an zeitliche Güter henget/ vnd dieselbige für sein Summum bonum achtet/wil nichts davon zu GOttes Ehren gebē/O so ist er schon geschlagen/da hat der Teuffel schon gefunden Spiel/daß er mit solchen Leuten seines gefallens gebehren kan/wie er wil. Darū fellet auch dorten vnser HErr Christus ein schrecklich Vrtheil über solche Reichen/ die nur im irrdischen vnd zeitlichem ersoffen seyn/Matth.19/23. Warlich ich sage euch/ein Reicher wird schwerlich ins Himelreich kommen/vnd weiter sage ich euch/es ist leichter daß ein Kameel durch ein Nadel Ohr gehe/als das ein Reicher ins Reich Gottes kome. Also sehen die Gottlosen Weltkinder mit eusserlichen Augen den Tod an. Viel andere aber sind gesinnet fromme Christgläubige Hertzen/ die stets mit Christlichen Todes Gedancken vmbgehen/vnd darnach trachten wie sie nicht allein Christlich leben/sondern auch selig sterben mügen. Zu dem end erinnern sie sich stets ihres Sterbstündleins. Denn ein Mensch weiß ja gar wol/daß er nicht von Ewigkeit her gewesen/sondern in der Zeit gebohren ist/darumb er auch nicht in Ewigkeit leben/ sondern zu letzt sein Leben enden müsse. Denn der Mensch vom Weibe gebohren lebet eine kurtze Zeit/ vnd ist voll Vnruhe/ gehet auff wie eine Blume vnd fellet ab/fleugt wie ein Schatten vnd bleibet nicht/ sagt Job c.14/1. Ein jeglicher hat seine bestimpte Zeit zu leben/sagt Syrach 37/28. wann die herbey kompt/ so muß er sein Leben enden vnd schliessen Der Tod ist durch eines Menschen Sünd in die Welt gekommen/ vnd ist zu allen

len Menschen hindurch gedrungen/ weil sie alle gesündiget haben/ schreibet S. Paulus Rom. 5/12. Es ist dem Menschen gesetzet einmal zu sterben/ steht Hebr. 9/28. Da gehet immer eines dem andern vor / vnd sagt gleichsamb/ kom bald hernach/ heut ists an mir/ morgen an dir/ Syr. 38/24. Welches auch neben der Heiligen Schrifft die Heyden in ihren Büchern aus der täglichen Erfahrung bekennen / ein Gottseliger Mensch nimmet ihm nichtes für / er bedencket seine Sterbligkeit. Darumb die Gottselige Väter/ damit sie sich ihres Todes ohn vnterlaß erinnern möchten / ihre Grabstell bey Zeiten/ vnd eben an denen Oertern/ da sie täglich Lust halben hin spatziret/ aufgerichtet/ wie solches gethan haben Abraham/ Gen. 23.16. vnd Joseph von Arimathia/ der ihm ein Grab gemacht in seinem Garten/ Matth. 27/60. Dem Prescoso Johanni, welchen der gemeine Mann nennet Priester Johan in Morenland muß man allzeit ein güldenes Kästlein mit Erden gefüllet/ vnd mit einem Creutz gezieret fürtragen/ hiemit andeutend / daß alle Menschen zu jederzeit sich des Creutzes Christi vnd ihres Todes erinnern sollen. Der Macedonische König Philippus hat ihm alle morgen durch seinen Kammerdiener lassen zuruffen: φίλιππε, μεμνῆσο ἀνθρωπος εἶ, Du König Philippe, vergiß nicht/ daß du ein sterblicher Mensch seyst/ vnd daß du dermaleins GOtt dem HErrn als dem Obersten Monarchen Kron vnd Scepter zun Füssen darlegen vnd übergeben müssest. Darumb hat Moses der Mann Gottes so sehnlich gebeten/ HErr lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen auff daß wir klug werden/ Ps. 90/20. vnd der Königliche Prophet David Ps. 39. HErr lehre mich doch/ daß ein End mit mir haben muß vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon muß. Wenn ein Gottseliger Mensch des Morgens auffste-

het/

stehet/bedencket er seine Sterbligkeit/vnd bildet sich ein/vielleicht ist diß heut dein letzter Tag/ **Richte alle deine Sache nach GOttes Wort**/nach der Vermahnung Syrachs am 9/22. Damit wann dich GOtt auff der Stell abforderte/du alsdann **würdig wereſt zu entfliehen allem Vbel/ vnd zu stehen für des Menschen Sohn** / Luc.21/36. gehet er an seine Amptsarbeit/so gedencket er an seine Sterbligkeit/vnd schaffet **etwas redliches mit seinen Händen / auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen**/wie Paulus ermahnet / Eph.4/28. Gehet er zum Essen/bedencket er seine Sterbligkeit/er trincket vnd isset/aber GOttes vnd seiner Sterbligkeit nicht vergisset/gedencket daß er auch wol in einer jeglichen Speise den Tod könne essen/wie an den Propheten Kindern zu Gilgal zu sehen/die schreyen/**Der Tod ist im Topffe**/2.Reg.4,40. Daß in einē einigen Trunck auch der Tod wol könne eingeschlucket werden/Multa cadunt intra calicem supremaq; labra. Heisset es/gehet er zu Bett/er gedencket/wie bald ihn GOtt mit dem Schlag treffen/oder sonst von hinnen reissen könne. Wir sehens täglich für Augen/wie ja einer nach dem andern dahin fält/einer wird nach dem andern dahin getragē/vnd zur Erden bestätiget. **Dieß ist der alte Bund Mensch du must sterben**/sagt Syrach c.14/18. In H. Schrifft werden nur zwey Exempel gefunden/derer/die nicht gestorben/sondern lebendig gen Himmel auffgenommen seyn/als **Enoch** für der Sündfluth/Gen.5,24. vnd **Elias** nach der Sündfluth/2.Reg.2,11. Denn von Mose steht ausdrücklich geschrieben/ **daß er gestorben vnd von GOtt begraben**/Deut.34,5. Daß er aber dem H. Christo auf dem Berg sampt Elias lebendig erschienen/da sich der HErr JEsus für seinen Jüngern verklärete/Matth.17/3. ist gläublich daß GOtt ihn von den Todten wieder aufferwecket vnd in

den

den Himmel auffgenommen habe. Also wird der Tod vnterschiedlich angesehn vnd betrachtet / denn man kan den Tod betrachten/1. Absolute, in seiner eigen Gewalt / wie er an ihm selber ist/da bringet er freylich mehr Furcht vnd Schrecken / als Trost vnd Ergetzung. Denn er trennet Leib vnd Seele / die innigsten vnd nehesten Freund. Die Seele muß ihr Hauß reumen vnd fortwandern / der Leib muß in der Erden wie ein Aaß verfaulen/vnd den Würmen zur Speise sich vorsetzen lassen. Er trennet Ehegatten die sich hertzlich geliebet / wie geschehn mit Sara vnd Abraham. Denn da Sara war hundert vnd sieben vnd zwantzig Jahr alt/starb sie in der Heuptstad die hieß Hebron im Land Canaan / da kam Abraham daß er sie klaget vnd beweinet/Gen. 23, 1. Also must Naemi im betrübten Wittwenstand besitzen bleiben mit ihren zweyen Söhnen Mahlon vnd Chilion. Denn ihr Mann Elimelech war gestorben/Ruth. 1/1. Denselben klagte sie sehr vnd bekümmert sich hefftig/heisst mich nicht Naemi / sprach sie Ruth. 1/20 / sondern Mara, denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Voll zog ich aus/aber leer hat mich der HErr wieder heimbracht. Warumb heisst ihr mich dann Naemi / so mich doch der HErr gedemütiget/ vnd der Allmächtige betrübet hat. Offt müssen Eltern ihre Kinder hinter sich verlassen/wie Rahel ihren kleinen Benjamin/Gen. 35, 18. Es werden auch wol Kinder frühzeitig für den Eltern hingeruckt/also starb Haran vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Vr in Chaldæa / Gen. 11, 28. Es muß auch wol ein Sterbender seine Schwester hinter sich verlassen/wie Lazarus zu Bethanien die Mariam vnd Martham/Joh. 11/19. Der Tod machet auch sonst ein scheiden vnter vertrawte gute Freund / wie also David

verlohr seinen vertrawten Bruder vnd Schwager Jonathan/1. Sam. 31/8. Es muß auch ein Reicher im Tod hinter sich im Stich lassen all sein Haab vnd Güter / wie jener reiche Bawr seine volle Scheune/Luc. 12/20. Denn nacket sind wir in diese Welt von Mutterleibe kommen / nacket müssen wir wieder dahin fahren/Job. 1/21. vnd wie er von seiner Mutterleibe ist kommen / so fähret er wieder hin/ wie er kommen ist / vnd nimmet nichtes mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand/wenn er hinfähret / sagt Salomon Eccles. 5,14. Wir haben nichtes in die Welt gebracht/darumb offenbar ists / wir werden nichtes hinauß bringen / schreibet Paulus 1. Tim. 6/7. Dem stimmet zu David: Laß dich nichtes irren/ob einer reich wird/ vnd die Herrligkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichtes in seinem Sterben mit sich nehmen / vnd seine Herrligkeit wird ihm nicht nachfolgen/Ps. 49/18. vnd abermals Ps. 76/6 Dormierunt somnum suum, omnes viri divitiarum & nihil invenerunt in manibus suis. Die Stoltzen müssen beraubet werden/ vnd entschlaffen. Welche Wort D. Lutherus über das 6. cap. Matthæi also ausleget. Die reiche Wanste/die dem Mammon gedienet haben/da sie solten sterben/funden sie gar nichtes. Dieß ist ja alles kläglich vnd erbärmlich. Aber hernach wird der Tod auch betrachtet Relative in dem Stand / darinn ihn Christus gesetzet hat. Denn Christus JEsus an vnser Stätt ist gekommen/vnd hat die Sünde abgethan / damit dem Tod genommen/all sein Recht vnd sein Gewalt/ da bleibet nichts denn Todes Gestalt/den Stachel hat er verlohren. Er ist dem Tod ein Gifft geworden/Os. 13/14. Er hat dem Tod die Macht genommen/ vnd das Leben vnd ein vn-

ver-

vergänglich Wesen wieder ans Liecht gebracht / 2. Tim 1/20. Denn nachdem die Kinder Fleisch vnd Blut an sich haben/ist ers gleicher masse theilhafftig worden/auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem/der des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teuffel/vnd erlösete die so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knecht seyn müsten/Heb. 2/14. vnd vns aus der Gruben geführet/ darinn kein Wasser war/Zach. 9/11. Das hat er aber gethan/(1) durch das Ampt seines Worts/dadurch der Satanas vom Himmel felt wie ein Blix/Luc. 10/18. (2) Durch seine Wunder/wann er durch den Finger GOttes die Teuffel außtrieb/vnd halff allen / die von demselben überwältiget waren / Luc. 11/20. Act. 10,38. (3) Durch das Verdienst seines Leydens vnd Sterbens / denn dadurch wird der Teuffel ausgestossen/Jon. 12,31. (4) Durch die Erweckung der Todten/als des Jairi Töchterlein/der Witwen Sohn zu Nain/des Lazari/seiner selbst/ vnd vieler andern die neben ihm aufferstanden. Denn er hat die Schlüssel der Hellen vnd des Todes/Apoc. 1,18. (5) Durch die allgemeine Aufferweckung der Todten / wenn er wird kommen als ein HErr vnd Richter der Lebendigen vnd der Todten/ Rom. 14/9. Denn alsdann wann das Verweßliche wird anziehn das Vnverweßliche/so wird diß endlich vñ gäntzlich erfüllet werden. Die ehrne Schlange in der Wüsten hatte wol die Gestalt vnd Form einer Schlangen / aber es war keine rechte Schlang/vnd hatte keine Gifft/Num. 21,8. Also ist zwar der Tod nicht gantz hinweg genommen / aber er ist dermassen geschwechet/daß nichtes an ihm ist als die blosse Gestalt. Das bitter Wasser in der Wüsten ward süsse von dem Baum den Moses auff GOttes des H. Befehl hinein legte / Exod. 15,25.

Christus ist der Baum des Lebens / der hat sich in das bittere Angstwasser des Todes geleget/dadurch er dem Tode alle Bitterkeit vertrieben/vnd in eine süsse Artzney verwandelt hat. In dieser Gestalt sehen alle gläubige Kinder GOttes den Tod an/ überwinden damit alle Bitterkeit des Todes /vnd halten ihn für ihre ἀνάλυσην, Auffl̈ösung vnd Ausspannung/ Luc.2/29. In dieser Betrachtung helt Paulus den Tod für seinen Gewin/ daß er durch denselbigen als durch einen gewünscheten guten Gang zu seinem H. Christo in das rechte Himlische Leben komme.

Dieser Trost wird vns nu hie gewiesen in diesem schönen Aphorismo da Paulus spricht / **Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewin.** Diese Wort hat die wolsälige Fraw Rotermundische in ihrer Schwachheit zu letzt gesprochen/ vnd damit GOttes Barmhertzigkeit vnd Gnad in wahrem Glauben auff sich appliciret vnd gezogen. Denn da sie sich hat Christlich erinnert der grossen Liebe die GOtt der gantzen Welt erzeiget/in dem er **also die Welt geliebet/daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/auff daß alle/die an jhn gläuben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben möchten**/so hat auch sie sich vnter die Welt/die durch Christum verstöret/wollen ziehen vnd rechnen/denn hat GOtt die gantze Welt geliebet/hat sie geschlossen / so bin ich auch in der Welt die GOtt geliebet/darumb gläub ich / daß auch **Christus JEsus ist Mein Leben/vnd Sterben ist Mein Gewin.** Diese Wort seyn nu der wohlseligen Frawen zum letzten Ehren-Gedächtnüß in gegenwertiger Leich-Predigt vnd Christlicher ansehnlicher Versamlung zuverhandeln verordnet vnd beliebet / wollen derwegen im Nahmen des HERRN vnd durch Beystand des H. Geistes aus demselben diese beyde nachfolgende Puncta kürtzlich vnd schrifftmässig ausführen.

Erstlich was eines frommen Christen eigentliches Leben sey. 2. Worfür wir auch seinen Tod halten vnd ansehn wollen.

Christus JEsus der Hertzog des Lebens vnd Siege-Fürst des Todes wolle zu diesem vnserm Gesinnen seines Heil. Geistes Gnaden Krafft gnädiglich verleihen vnd mittheilen/ damit dieß sein gepredigtes vnd angehörtes Wort zu seines Nahmens Ehre/den Betrübten zu kräfftigem Trost/ vnd menniglich zum heilsamen Nutz gereichen müge.

Membrum I.

DJe Wort des Apostels Pauli desto besser zu verstehn/ müssen wir zuforderst mercken/wie es zu der Zeit da Paulus diese Epistel an die Philipper geschrieben/mit ihm für einen Zustand vnd Beschaffenheit gehabt hat. Es lag S. Paulus zu Rom gefangen vnter dem grawsahmen Tyrannen dem Keyser Nerone, dahin er durch diese Gelegenheit gekommen. Die Juden hatten Paulum hart angeklaget für dem Landpfleger Felice, als richtete er Auffruhr an/den Juden/ an allen Orten/Act. 24, 5. Der ließ ihn zwey Jahr zu Cæsarien hinder sich gefangen / den Jüden zu gefallen. Nach diesem wird Festus Landpfleger an Felicius stat/vnd zeucht gen Jerusalem / da erscheinen alsbald die Hohenpriester für ihm vnd verklagen Paulum/Act. 25, 2. Die bescheidet er gen Cæsarien hinab. Als Festus dahin zeugt/folgen ihm die Ankläger/da helt Festus Gericht. Paulus aber verantwortet sich vnd appelliret endlich an den Römischen Käyser/Act. 25, 11. Darauff ward Paulus in Welschland dem Römischen Keyser zugeschickt / vnd kommet gen Rom Anno Christi 58. Daselbst ist er zwey Jahr gefänglich gehalten worden/doch also daß er hat frey gehn mügen/wo er ge-

er gewolt. Da hat er nicht allein das Evangelium in den Häusern die er gemietet/frey geprediget/sondern auch von dannen die Episteln oder Brieffe geschrieben an die Galater/Epheser / die andere an Timotheum/an die Philipper / an die Colosser / an Philemonem. Anno Christi 59 hat er sich für dem Keyser Nerone verantwortet/von allen Freunden verlassen/ist aber von dem Sohne Gottes geschützet/vnd damals aus der Löwen Rachen gerissen vnd erfreyet/vnd hat die Kirchen die er angeordnet hatte in Syria, Asia vnd Griechenland besuchet/ vnd ist hinab gereiset nach dem Vntergang der Soñen/vnd hat in Franckreich/Italien vnd Spannien das Evangelium geprediget in das zehende Jahr/wie Eusebius l.2.c.22. schreibet. Wie er diese gefährliche vnd beschwerliche Reisen verrichtet / ist er wieder gen Rom gekommen/für den Keyser Nerone gestellet vnd angeklaget. Da er nu in dieser wehrender Gefängnüs aus Offenbahrung des H. Geistes wust / daß er aus solchen Banden nicht würd kommen/sondern vmb die Bekändnüß Christi vnd seines Evangelii willen daselbst schmertzlich vnd schmählich sterben vñ hingerichtet werden solt/wie er dann hernach Anno Christi 69. ist zu Rom enthaupket worden / deßfalls denn auch die Philipper/an welche er diese Epistel geschrieben/ seinenthalben hertzlich betrübet waren/als tröstet er sich vnd dieselbe/daß er weiß/er habe zwar das zeitliche vnd natürliche Leben von GOtt dem HErren/aber in Christo JEsu seinem Erlöser habe er viel ein höhers/ nicht allein ein zeitliches/sondern auch ein ewiges Leben zuerwarten / von welchem ewigen Freuden Leben auch ihn da er im Glauben fest verbleibet / weder Tod noch Leben scheiden solle noch könne. Christus spricht er/ist mein Leben / der hat mir das geistliche vnd ewige Leben erworben vnd geschenckt / auch dasselbe durch seinen Geist in mir gewircket/daß ich in ihm le-

be

be vnd er in mir/Gal. 2/20. Darumb ich auch mein gantzes Leben vnd alle Verrichtung in meinem Predigampt zu seines Nahmens Ehre anstelle. Christus heist so viel als Unctus oder ein Gesalbter / wird also genennet / weil er warhafftig der jenige ist / welcher mit der vnendlichen Völligkeit des H. Geistes nach seiner Menschlichen Natur ist gesalbet worden / Psal. 45/8. Hebr. 13/9. Welcher von den gesalbten Königen vnd Priestern ist im alten Testament fürgebildet worden/Dan. 9, 25. Ex. 29, 7. Lev. 8 12. 1. Sam. 2, 10. c. 10. 1. c. 16, 13. 1. Reg. 1, 39. c. 5, 1. c. 19. 15. Vnd solche Salbung kan auch von Christo als dem eingebohren Sohn GOttes gesaget werden / aber in concreto. Denn ob wol der Sohn GOttes nach seiner Gottheit nicht hat können gesalbet werden/weil aber doch der Sohn Gottes nicht allein die Idiomata oder Eigenschafften der Menschlichen Natur / sondern auch alles das jenige / was von seiner Menschheit kan gesaget werden/ihm vere ac realiter per idiomata zugeeignet hat / so wird auff solche Weise die Salbung/ wie auch die Erhöhung/Sitzung zur Rechten GOttes / Erniedrigung vnd dergleichen/von ihm nach seiner Gottheit prædiciret aber in concreto. Er ist die ander Person in der Gottheit/ nemlich Gottes Sohn/Gott aus der Substantz vnd Wesen des Vaters von Ewigkeit gezeuget / vnd Mensch aus der Substantz vnd Wesen der Jungfrawen Mariæ in der Zeit gebohren / wie im Symbolo Athanasii mit mehrem gelehret wird. Dieser Christus sagt Paulus sey sein Leben. Dazu wissen/ das Menschliche Leben sey vnterschiedlich. Denn es ist ein leiblich vnd ein geistliches/dazu ein zeitlich vnd ein ewiges Leben. Das zeitliche vnd leibliche Leben ist entweder ein verborgenes vnd heimliches Leben / wie die Kinder inwendig in Mutterleib ohn den eusserlichen Luft leben/vnd nicht wissen/wie sie leben/ oder es

ist

ist ein empfindliches vnd natürliches Leben / das da kurtz mühseelig vnd jämmerlich ist / voller Vnruhe vnd Streit / wie Syrach davon schreibet / c. 40 / 1. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleib an / biß sie in die Erd wieder begraben werden / die vnser aller Mutter ist / da ist immer Sorg / Furcht Hoffnung vnd zu letzt der Tod / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzet / als bey dē Geringsten auf Erden / so wol bey dem der Seiden vnd Kron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Es kan keines Menschen Zung ausreden / das Elend des Menschlichen Lebens / wie heuffig vnd groß es ist. Denn es trifft alle Menschen ins gemein / in allen Ständen / hohe vnd Niedrige / in allem Alter / Kleine vnd Grosse / Junge vnd Alte / alle Zeit vnd Stund / bey Tage vnd bey Nachte / ist vielfältig vnd mancherley inwendig vnd außwendig. Oder es ist ein vnverwüstes vnd doch empfindliches Leben / als da leben welche schlaffen / vnd nicht wissen mügen / was es für eine Gestalt mit ihnen hat / vnd mangeln doch nicht gäntzlich aller Empfindlichkeit. Das geistliche Leben aber ist / wann der Mensch aus GOttes Wort vnd heiligen Sacramenten gantz new gebohren / nicht mehr im Fleisch oder nach dē Fleisch / sondern in Christo lebet / also daß sein Leben aus GOtt ist / Eph. 4 / 8. Daß Christus der HErr selbst in ihm auff heimliche vnd himlische weise lebet / wie dann Paulus dieß also erkläret / Gal. 2 / 20. Was ich itzt lebe im Fleische / das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes / der mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargegeben. Das ewige Leben aber anlangend / ist dasselbe entweder das vnaussprechliche Frewden-Leben der Seligen / oder der Tod der Gottlosen vnd Verdampten. Ist demnach Christus vnser Leben 1. Creatione, in dem er vns

das

das Leben gegeben hat / denn es hat kein Mensch sich selbst erschaffen/so sind wir auch nicht aus einem Feldstein gesprungen/ oder wie Regen-Würmer aus der Erden herfür gekrochen. Sondern die allmechtige lebendig machende Krafft GOTtes hat vns in Mutterleibe formieret / er hat vns aus Leimen gemacht/vnd wird vns wieder zu Leimen vnd zur Erden machen. Hat vns wie Milch gemolcken / vnd wie Käse lassen gerinnen/hat vns Haut vnd Fleisch angezogen/mit Beinen vnd Adern zusammen gefüget. Leben vnd Wolthat hat er an vns gethan/ vnd sein Auffsehn bewahret vnsern Athem/wie Hiob zeuget / c.10.9. Das bekennet auch David Ps.119.73. Deine Hand hat mich gemachet vnd bereitet/vñ Ps.139/14. spricht er: Ich dancke dir/daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Wercke vnd das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im Verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward vnten in der Erden. Das ist wie es Sel. Herr Lutherus außleget/ tieff in Mutterleibe. Deine Augen sahen mich/da ich noch vnbereitet war/vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/vnd derselben keiner da war. Das helt GOtt der HErr selbst dem Propheten Jeremia / c.1/5. Ich kante dich / ehe ich dich in Mutterleibe bereitet/vnd sonderte dich aus/ehe du von der Mutter gebohren wurdest. Dieß erkennet der weise Mann/Ich bin auch (spricht er cap.7/1.) ein sterblicher Mensch/gleich wie die anderen / gebohren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen : Vnd bin am Fleisch gebildet zehn Mond lang im Blut zusammen gerunnen/aus Manns Sahmen durch Lust im

Beyschlaffen. Vnd habe auch da ich gebohren ward/ Odem geholet aus der gemeinen Lufft / vnd bin auch gefallen auffs Erdreich/das vns alle gleich trägt / vnd weinen ist auch wie der andern meine erste Stimme gewesen / vnd bin in den Windeln aufferzogen mit Sorgen. Denn es hat auch kein König einen andern Anfang seiner Geburt/sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben/vnd gleichen Außgang. Ob schon Könige / Fürsten vnd andere hohe Potentaten Standes vnd Ehren halben / anderen fürgehen/darum sie auch in H. Schrifft Götter genennet werden/weil sie ein Göttlich Ampt führen. Exod 22,8, Ps.82/6. Johan.10/34. so sind sie doch/was ihre Geburt vnd Eingang in dis Leben/Wandel/Hinfahrt vnd Abscheiden aus diesem Leben betrifft/für anderen nicht privilegiert / sondern kommen ja so wol weinend in die Welt / vnd können dem zeitlichem Tod nicht weniger entfliehen als alle andere Menschen/daher sie auch Gott also anredet: Ich habe wol gesaget ihr seyd Götter vnd Kinder des Allerhöhesten/aber ihr werdet sterben wie Menschen/vnd wie ein Tyranne zu Grund gehen/ Ps.82/7. Man betrachte ein kleines vngebornes Kindlein/ wie das da sitzet vnd wechset in Mutterleibe in dem ersten finstern Kercker/wie bald kan ein solches Kindlein vmb das Leben kommen? Ja so bald als ein kleines Liechtlein von einem grossen Wind kan ausgeblasen werden. Wer ist allda sein Leben? Christus ist es der bewahret mit seinem Auffsehn seinen Odem. Wenn nu das Kindlein erwachsen ist/vnd itzo soll treten aus Mutterleib in diese sichtbare Welt/da stecket es abermal zwischen Thür vnd Angel/vnd sein Leben henget an einem seiden Fadem / wer steht ihm alsdann bey? Die Wehemutter gebrauchet man billig/die mit allem Trew vnd Fleiß den gebehrenden kreischenden

Frawen

Frawen zu Hülff kommen / aber ach der Elenden Hülff/ die wirds nicht gäntzlich ausmachen. Da gehets offt wie geschrieben steht 2:Reg. 19. Die Kinder kommen an die Geburt / vnd ist keine Krafft dazu gebehrrn. Aber Christus JEsus ist auch da das Leben. Dieses ist der allgegenwertiger GOtt / der daselbst verhanden / der löset das Kind von seinen Banden / vnd die Mutter von ihrer schweren Last / die sie mit Bekümmernüß vnd grossen Schmertzen neun Monden vnter ihrem Hertzen getragen / 2. Macc. 7, 27. Das bekennet David Ps. 22. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / vñ Ps. 100. Er hat vns gemacht vnd nicht wir selbst. Er hat vns aber nicht allein das Leben vhrsprünglich gegeben / sondern er ist auch vnsers Leben gubernatione & conservatione. Er erhält es vns auch / regieret vnd führet dasselbige. Denn ein Kind / wann es in diese Welt gebohren / vnd ligt allda in seiner Ruhe vnd schläfft / weiß auch selbst nicht daß es das Leben hat / da ist abermal Christus sein Leben / der hält die beste Nachtwache über ihn / vnd beschützet es / wie er verheissen hat / 27/3. Ich wil ihn Tag vnd Nacht behüten. Deßgleichen Ex. 29/45. Ich wil vnter den Kindern Jsrael wohnen vnd ihr GOtt seyn / daß sie wissen sollen / ich sey der HERR ihr GOtt / der sie aus Egytenland geführet / daß ich vnter ihnen wohne / der HErr ihr GOtt. Er regieret auch all vnter Thun vnd Leben / denn in ihm sind / leben vnd schweben wir / Act. 17, 28 Kein Mensch konte gewißlich einen Finger / wo GOtt das Leben dazu nicht gebe / regen. Denn vnsers Lebens Lauff vnd Fortgang wird also genaw von GOtt regieret / daß auch kein Haar von vnserm Haupt ohn seinen Willen muß fallen / Matth. 10/30. Deus est vita tua & longitudo dictum vestrorum der HErr ist dein Leben

vnd dein langes Alter/Deut. 30, 20. erzehlet gressus nostros vnsere Flucht/Ps. 56/9. vnd Ps. 139. spricht David. Ich sitze oder stehe auff/so weistu es/du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder lige / so bistu vmb mich vnd siehest alle meine Wege. Vnd ist dieß GOttes grosse Langmuth/daß er erhelt die Gliedmassen / bewahret die Kräffte vnd Bewegungen/auch in den Händeln / die doch zu seinen höhesten Vnehren gereichen/welches geschicht wegen Vorbitt seines Sohns/damit diese Güte GOttes vns locke zur Busse. Dann wenn wir Menschen solten alsbald/ da wir sündigen/getiliget werden / konten wir nicht wieder zur Busse gelangen/Rom. 2/4. Vnd wenn der Mensch nach seinem vnbußfertigen Hertzen/ihme heuffet den Zorn GOttes/so wird er erhalten/damit GOtt seinen Zorn in der Straffe hernacher weise/zu Ehren seiner Göttlichen Gerechtigkeit/wie GOtt dem verstockten Pharaoni sagen ließ/Exod. 9, 16. Darumb habe ich dich erwecket / daß meine Krafft an dir erscheine/ vnd mein Nahme verkündiget werd in allen Landen. Vid. D. Gerhard l. de provid. Dei mihi p. 93. 3. GOtt ist auch im Reich der Gnaden vnser Leben / Regeneratione, wenn er vns treibet durch seinen H. Geist / daß wir nicht leben wie das tumme Vieh/sondern daß wir vnser Leben GOtt auffopffern vnd anfahen zu wandeln in rechtschaffener Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die GOtt gefällig ist / Luc. 1/75. Denn da wir sonst in Sünden erstorben/hat er durch seinen Tod dem Tod die Macht genommen / vnd das Leben vnd vnvergänglich Wesen wieder ans Liecht gebracht/ wie Paulus 2. Tim. 1/10. vnd Eph. 2/4. GOtt der reich ist von Barmhertzigkeit/hat durch seine grosse Liebe damit er vns geliebet hat/da wir tod waren in Sünden/

sampt

sampt Christo lebendig gemacht/vnd hat vns sampt ihn aufferwecket/vnd sampt ihm in das himlische Wesen gesetzet. Gleich wie man von dem Pelican schreibet/daß er seine ertödtete Jungen durch sein Blut wieder lebendig machen soll/wie auch August. in co. Ps. 102. meldet/alsohat vns von dem hellischen Drachen durch der Sünden-Gifft ertödtete Menschen/Christus durch sein Blut vnd Tod das Leben wieder erworben/durch sein Wort vnd Sacrament aber/dadurch wir zum Leben wiedergebohren werden appliciret er vns solch sein Verdienst/daher er von der Tauffe beym Johanne 3/5. saget. Es sey dann/daß jemand gebohren werde aus dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht ins Reich GOttes kommen. Sein Wort ist auch ein Wort des Lebens/wie Petrus saget beym Johanne 6/96. HErr du hast Wort des ewigen Lebens/ja davon lebet man/vnd das Leben vnsers Geistes stehet gar in demselbē/wie Hißkias Esa. 37/16 redet/ja/es weiset vns auch Christus den Weg des rechten Lebens/vnd hat vns ein Fürbild gelassen/daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen/wie 1. Pet. 2/21. geschrieben steht/wer ihm also nachfolget/der wird nicht wandeln im Finsternüß/sondern wird das Liecht des Lebens haben/Joh. 8/12. Denn demselben gibt er auch das Leben Resuscitatione, durch die Aufferweckung zum ewigen Leben/das er hat zu entfangen das ewige Leben vnd Seligkeit/wie er saget/Joh. 10/11/28 Ich bin kommen/daß sie das Leben vnd volle Genüge haben. Ich gebe ihnen das ewige Leben/vnd Johannes schreibet/1. Epist. 5/11. Das ist das Zeugnüß/daß vns GOtt hat das ewige Leben gegeben/vnd solches Leben ist in seinem Sohn/wer den Sohn Gottes hat/der hat das Leben. Denn er ist die Aufferste-

hung

hung vnd das Leben Joh. 11/25. vnd Joh. 5/24 Warlich/ warlich ich sage euch wer mein Wort höret vnd gläubet dem/der mich gesand hat/der hat das ewige Leben/ vnd kommet nicht ins Gerichte sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Warlich/ warlich ich sage euch/es kompt die Stund vnd ist schon itzt/daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören/vnd die sie hören werden/werden leben/Denn wie der Vater hat das Leben in ihm selber / so hat er dem Sohn gegeben/das Leben zu haben in ihm selber. Vnd die Gottfürchtige Hanna spricht/ 1. Sam. 2/6. Der HErr tödtet vnd machet lebendig / er führet in die Höll vnd wieder heraus. Daher singet die Christliche Kirche: Tod/ Sünd/Teuffel/Leben vnd Gnad alles in seinen Händen er hat/Er kan erretten/alle die zu ihm treten. Ist nu Christus vnser Leben/so geschichts nicht vngefehr / daß wir sterben/sondern vnser Leben steht in der Hand des HErren/wie David bekennet/Ps. 31. Ich hoffe auff dich vnd spreche/du bist mein GOtt/meine Zeit steht in deinen Händen. Darumb schleusst S. Paulus recht Rom. 14/7. Vnser keiner lebet ihm selber/ vnser keiner stirbet ihm selber/leben wir/so leben wir dem HErrn/sterben wir/ so sterben wir dem HErrn / darumb wir leben oder sterben/so sind wir des HErren.

Diese beyde Wort/ Christus vnd Leben/ bindet nu S. Paulus fein zusammen in den Worten Ist Mein / er saget nicht in præterito, ist gewesen vnd itzt nicht mehr / sondern in præsenti von gegenwertiger Zeit redet er. Dieß Wörtlein ist gleichsam ein starcker Band/damit Christus vnd S. Paulus/ja ein jeder frommer Christ kan zusammen geknüpffet werden/also

daß

daß Christus allzeit ist vnd bleibet/der er vns ist von GOtt gesand worden. Er ist vnd bleibet allzeit bey vns nicht nur im Glück/sondern auch im Vnglück/ja im Tod selber. Er bleibet wie er allewege gewesen ist/wie er die seinen geliebet hat/die in der Welt waren/so liebet er sie biß ans End/Joh. 13/2. Denn er heist trew vnd warhafftig/der da richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit/Apoc. 19,11. Wenn Zion klaget der HErr hat mich verlassen/der HErr hat mein vergessen/Esa 49/14 Wenn Job spricht c. 30/31. Du bist verwandelt in einen Grausamen/vnd zeigest deinen Gram an mir mit der stärcke deiner Hand. So antwortet der HErr Christus/Fürchte dich nicht/ich bin mit dir weiche nicht denn ich bin dein Gott/ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/Esa. 41/10. Dessen hat sich nicht allein S. Paulus/sondern auch alle Gläubige zu trösten/die itzo leben/vnd biß ans End der Welt leben werden. Den Christus ist das Lamb das geschlachtet worden ist von Anfang der Welt/Apoc. 13,8. JEsus Christus ist gestern vnd heut/vnd in alle Ewigkeit/Hebr. 13/8. Da zu Jerusalem/die Apostel vnd Eltesten beysammen/den entstandenen Glaubens-irrer zuerörtern/trat S. Petrus auff vnd sprach vnter andern: Act 15,11. Wir gläuben durch die Gnad des H. Christi JEsu selig zu werden/gleicher weise wie auch sie nemlich vnsere Väter. Vnd im Hause des Hauptmans Cornelii sprach er Act. 10,43. Von diesem/nemlich von JEsu/zeugen alle Propheten/ja auch alle Apostel vnd Evangelisten/daß alle die an seinen Nahmen gläuben/Vergebung der Sünden empfahen sollen. Denn er ist der Heyland/den GOtt allen Völckern bereitet hat. Er ist Christus Luc. 2,30.

stus der Welt Heyland/Joh.4/42. Er ist der Heyland aller Menschen/1.Tim.4/10. Er ist GOttes Lamb/ welches der Welt Sünde trägt. Joh 1/29. Da ist nu nötig diß Glaubens Wort zu gebrauchen vnd zu sagen / Christus ist mein/nicht anders als wenn er dein allein were / vnd sein Verdienst dir allein zu gute käme. Also machte es Hiob da er sprach c.19/25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet/vnd er wird Mich hernach aus der Erden aufferwecken/also machte es der König David/Ps.23/1. Der HErr ist Mein Hirte/Mir wird nichtes mangeln. Gutes wird Mir folgen mein Lebenlang/vnd ich werd bleiben im Hause des HErren jmmerdar/vnd Ps.18/3. Der HErr ist Meine Stärck/ Mein Felß/Meine Burg/ Mein Erretter/ Mein GOtt/ Mein Hort auff den ich trawe. Vnd abermal Psalm 91. v.2. Meine Zuversicht vnd mein Burg/Mein Gott auff den ich hoffe. Deßgleichen saget S. Thomas zu Christo/ Mein HERR vnd mein Gott. Vnd S. Paulus Gal.2.v.20. spricht: Christus Jesus hat Mich geliebet/ vnd sich selbst für Mich dargegeben. Diß ist die allergnadenreicheste vnd tröstlicheste subsumption, da sich ein jeder mit einschleust in das thewre Verdienst JEsu Christi. Diß muß also geschehen / daß die erste propositon schlechter ding ihre generalitet behalte / Als Christus hat sich für alle Menschen dahin gegeben. Ich bin ein Mensch/ darumb hat Er sich auch für mich dahin gegeben. Christus ist für alle gestorben/2.Cor. 5/14. Gott hat die gantze Welt geliebet/Joh.3/16..etc Wer dieſen Sprüchen nicht ihre generalität läſſet/der kan hie mit Paulo nicht schlieſſen vnd sagen/Christus ist Mein Leben / Christus hat Mich geliebet / vnd wer also mit Paulo nicht sagen kan oder wil / der kan vnd wil

auch

mit Paulo nicht seelig werden. Denn Sol justitiæ omnibus ortus est, omnibus venit. Si qvis autem non credit in Christum, generali beneficio se fraudat, ut si qvis clausis fenestris radios Solis excludat. sagt Ambrosius Serm. 8. in Ps. 118. Das ist/ Die Sonne der Gerechtigkeit ist allen Menschen auffgangen/ sie ist allen Menschen zu gute kommen/ so aber jemand nicht glaubet an Christum/ der beraubet sich selbst der allgemeinen Wolthat vnd Seligkeit/ wie sich der jenige des Sonnenglantzes verlustig machet/ der alle Fenster zuschleust/ vnd die Stralen nicht hinein lassen wil.

Pars Secunda.

PAulus fehret hierauff fort vnd spricht/ Sterben ist mein Gewin. Da ist nu anfangs zu wissen/ daß der Tod ist vnterschiedlich. Da ist 1. Mors animæ, Der Seelen Tod/ nicht zwar als ob dieselbe sterblich were/ denn sie ist ein wesentlicher lebendiger Geist der von Gott kompt vnd wieder zu Gott fähret/ Eccles. 12. v. 6. den niemand tödten kan/ Matth. 10/28. sondern der Tod wird Jhr zugeleget/ weil Sie von Gott abgewichen/ der das Leben selber ist/ Joh. 14/6. Denn gleich wie der Leibliche Tod geschicht/ wenn die Seele aus dem Leibe fähret/ also ist das der Seelen Tod/ wenn Gott mit seinem Geist von jhr gewichen ist. GOTT ist der Seelen Leben/ Wer nun von Gott abgesondert/ der ist auch vom Leben abgeschieden/ Wer aber vom Leben gescheiden vnd ohne Leben ist/ der ist ja tod. Darumb saget Augustinus l. 14. de Trin. c. 4. Anima est mortuus & immortalis est. Die Seele ist sterblich vnd vnsterblich. Sterblich ist sie/ weil sie des seeligen Lebens mangelt/ welches der Seelen wahres Leben. Vnsterblich aber/

weil sie in Ewigkeit nicht auffhöret zu leben. Allein der Geist ists/ der da lebendig machet/ sagt Christus Joh. am 6. 63. Wann nun der Geist Gottes vom Menschen abscheidet/ vnd die Seele mit seiner Gnade verlest/ so ist ja die Seele tod. Ihr waret tod durch übertrettung vnd Sünd/ in welchen jhr weyland gewandelt habt nach dem Lauff dieser Welt/ Ephes. 2. v. 1. Also sein von Natur alle Menschen tod/ wenn sie in Sünden empfangen vnd gebohren werden/ Ps. 51/ 8. ehe sie aus Wasser vnd Geist wieder gebohren werden/ Joh. 3/ 5. oder wenn sie schon einmal bekehret worden/ vnd sind entflohen dem Vnflat der Welt/ durch die Erkäntnuß des HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/ werden aber wiederumb in dieselbe geflochten vnd überwunden/ 2. Pet. 2/ 20. von solchen sagt Paulus daß sie lebendig tod seyn/ weil sie im Wollustien Leben/ 1. Tim. 5. 6. Also sagte Christus zu dem Jünger der seinen Vater wolt begraben/ folge du mir/ vnd lasse die Todten jhre Todten begraben/ deutet damit an/ die keine wahre Erkänknuß Gottes vnd jhres Heylandes haben/ die seyen der Seelen nach tod/ wenn schon der Leib lebendig sey. Der Vater des verlohrnen Sohns sagte: Dieser dein Bruder war tod vnd ist wieder lebendig worden/ Luc. 15/ 32. Denn er hette in Sünden wider das Gewissen gelebet/ darumb so war er tod vnd hette den heiligen Geist nicht mehr in jhm. Denn der kompt nicht in eine boßhafftige Seele/ vnd wohnet nicht in einem Leib der Sünden vnterworffen/ Sap. 1, 4. Der Engel der Gemeine zu Sarden lest sagen: Apocal. 3, 1. Ich weiß deine Werck/ denn du hast den Namen daß du lebest/ vnd bist tod. Das machet Christus das einige Leben ist nicht in jhnen/ 1. Joh. 5/ 12. 2. Ist mors æterna, der ewige

Tod

Tod/ der Apocal. 20. v. 14. der ander Tod genennet wird. Der ist die bittere Hell vnd ewige Verdamnuß/ davon der heilige Chrysostomus saget: Mors peccatorum pessima, Der Sünden Tod ist der ärgeste/ aus dem 34. Ps. v. 22. Von diesem Tod prediget Christus/ Joh. 6/ 51. Wer von diesem Brodt essen wird/ der wird nicht sterben in Ewigkeit/ vnd Joh. 8/ 51. Wer mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Dieses ist der allerschrecklichste Tod/ von welchem Augustinus schreibet/ de Spiritu & lib. c. 56. Miseris erit mors sine morte, finis sine fine, defectus sine defectu, qvia & mors semper vivet & finis semper incipiet & defectus deficere nescit. Den Gottlosen wird der Tod seyn ohne Tod/ End ohne End/ ein Mangel ohn Mangel/ dieweil der Tod allzeit wird leben/ vnd das End allzeit anfangen/ der Mangel auch nimmermehr mangeln wird. GOTT behüte vns alle für diesem ewigen Tod. 3. Jst Mors Spiritualis fidelium, Der Geistliche Sünden Tod/ wenn ein Christ der Sünden abstirbt vnd der Gerechtigkeit lebet/ 1. Pet. 2/ 24. Rom. 6/ 11. vnd Col. 3/ 3. sagt Paulus/ Jhr seyd gestorben/ vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott/ vnd 1. Pet. 2/ 24. Christus hat vnser Sünd selbst geopffert an seinem Leib auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben. Wenn der Baum nicht mit der Wurtzel außgehebt wird/ so stirbet er nicht gar/ sondern schlägt immerdar aus/ daß man jährlich an jhm zu tödten vnd wegzuschneiden hat. Also wird die Sünd in der H. Tauff zwar vergeben vnd nachgelassen/ aber nicht mit der Wurtzel gantz ausgereutet/ darumb rühret sie sich immerdar vnd bringet böse Schößling herfür. Derowegen muß ein Christ das Fleisch

creutzigen/ sampt seinen Lüsten vnd Begierden/ Gal. 5/24. Er muß seine Glieder tödten/ Col. 3/5. 4. Ist der täglicher Tod/ Mors qvotidiana, dadurch verstanden wird allerley Creutz/ Trübsal vnd Widerwertigkeit davon Paulus saget 1. Cor. 15/31. Ich sterbe täglich/ also seyn vnsere erste Eltern gestorben/ da allerley Creutz bey jhnen angefangen. Deñ also sagt Gott zu Adam/ Genes. 2, 17. Welches Tages du davon issest/ wirst du des Todes sterben. Nun seyn sie nicht gleich am ersten Tag des zeitlichen Todes gestorben/ darumb wird hie verstanden allerley Trübsal/ Wiederwertigkeit vnd Elend. Also spricht König Pharao zu Mose vnd Aaron/ Exod. 10. v. 17. Bittet den HErrn euren Gott/ daß Er doch nur diesen Tod von mir weg nehme/ Nemlich den Schaden so die Hewschrecken verursacht haben. Vnd 2. Cor. 4. v. 11. spricht Paulus/ Wir die wir leben/ werden immerdar in den Tod gegeben vmb Jesu willen. 5. Mors Corporalis, Der Leibliche vnd zeitliche Tod/ der geschicht nur einmal wenn nemlich die Seele vom Leib abscheidet/ an diesem Tod seyn alle Menschen von Adam her gestorben/ werden daran sterben die noch leben/ vnd biß ans End der Welt leben werden. Da fragt sichs nu von welchem sterben allhie S. Paulus redet? Da ist zu wissen/ daß er hie nicht redet von der Seelen Tod/ denn er war durch Wasser vnd Geist wiedergebohren/ Joh. 3/5. vnd ist in wahrer Buß vnd Bekehrung täglich der Sünden abgestorben/ vnd hat sich in festem Glauben an Christum Jesum seinen Heyland gehalten/ Auch nicht von dem ewigen Tod/ denn er beschreibet jhn als einen Gewin/ Nicht vom geistlichen Tod der Sünden/ denn er hält sich dafür daß er der Sünden abgestorben ist/ Rom 6/2. Sondern von dem zeitlichen Tod/ dadurch Leib vnd Seel gescheiden werden/

den / darzu wir durch Creutz / Trübsal / Widerwertigkeit vnd Kranckheit gleichsam disponiret vnd bereitet werden. Dieses Sterben / sagt er / ist mein Gewin / das ist ein kräfftig Glaubens Wort / Es ist / spricht er / er sagt nicht / es wird werden / in futuro, nicht / es ist gewesen / in præterito, nicht auch daß Sterben ein gewin were in optativo, ich wolt es von hertzen gerne wünschen / sondern in præsenti, es ist allezeit / überall / bey aller Art vnd weise des Todes. Der Mensch muß oft sterben da ers nicht vermeynet hatte / denn der Mensch weiß seine Zeit nicht / sagt Salomo Eccles. 9, 12. Bißweilen stirbt er an dem Ort da ers nicht gedacht hatte / wie Sara nicht stirbt zu Berseba sondern zu Hebron / Genes. 23, 2. Johannes im Gefängnuß / Marc. 6 / 28. Bißweilen muß einer sterben auff solche art vnd weise die er sich nicht versehen hette / wie Abel von seinem Bruder Cain wurd erschlagen / Gen. 4, 9. vnd dennoch sagt Paulus solt jhn das tröstlen / daß da er auch gewaltsamer weise wurd vñ das Leben gebracht / so ist dennoch Sterben mein Gewin / warhafftig vnd sonder einigen zweiffel / Denn es ist gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur möge jhn scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist / vnserm HErrn / Rom. 8 / 39. Derhalben sey ihm sein Sterben ein gewin. Es wird sonst der Tod beschrieben stipendium peccati, der Sünden Sold / Rom. 6. v. 23. Von der Gottlosen Tod saget David / Sie liegen in der Hellen / wie die Schaafe / der Tod naget sie / in der Hellen müssen sie bleiben / Ps. 49 / 11. Man höret offt wehklagen in der Welt / auch wol bey frommen Leuten: Ich habe meinen Ehegatten / meinen Vater / meine Mutter / meinen Bru-

der oder Schwester verlohren. Nicht also / Paulus saget / der Tod sey ein Gewin / darin wir ein End all vnsers Trübsals / vnd ein herzlichen Anfang aller himlischen Frewden / vmb welcher willen wir anfänglich erschaffen worden / haben sollen. Deñ wer durch wahren Glauben in Christo lebet / ja den gantz vnd gar zu eigen hat / laut der Verheissung Göttliches Worts / dem muß alles Vnglück vnd der Tod selbst zum besten dienen / vnd nichtes anders / wie es sich auch für der Welt ansehen lesset / da lauter Trost / Gewin / Herzligkeit vnd Segen geben. Dieses etwas deutlicher zuerwegen / müssen wir in sonderheit betrachten was fromme gläubige Christen für einen Gewin haben von dem zeitlichen Tod.

1. Der Erste Gewin ist à Peccatis liberatio, eine Erfreyung von der Sünden. Im Tod hören wir auf zu sündigen. So lang wir leben / klebet vns die Sünd immer an wie Koth / daß keiner in diesem Jammerthal / wie heilig er auch ist / sagen kan / Mein Hertz ist rein von Sünden / vnd ich bin lauter von meiner Sünd / Prov. 20, 9. sondern wir häuffen sie täglich / vnd sauffen sie in vns wie Wasser / Job. 15. v. 16. denn die leidige / schädliche Erbsünde / ist so ein böser gifftiger Brunnquell / daß daher das Tichten vnd Trachten der Menschen böse ist von Jugend auff / Gen. 6, 5 Gen. 8, 21. vnd denn durch Adams Fall ist gantz verderbt Menschlich Natur vnd Wesen / in dem Verstand des Menschen / ist das Göttliche Liecht des Verständnuß Gottes verfinstert / Ephes. 5. v. 8. der Wille nur zum Bösen geneiget / Jer. 13 / 23. vnd regieret in vns allerley vnordentliche Brunst / Lust vnd Begierde / daß der alte Mensch durch Luste vnd Eitelkeit der Sinne in Irthumb verderbet wird / Eph. 4 / 17. So lang das Hertz lebet / ja je frischer vnd gesunder das

Hertz

Hertz ist/ je mehr sich die böse Lust darinnen reget/ gleich wie ein Motte viel eher kommet in ein sammit vnd seiden Kleid/ als in ein leinen Kittel/ also findet sich die böse Lust viel ehe vnd mehr bey gesunden vnd starcken Menschen/ denen es sonst wol gehet/ als bey denen so jetzo in letzten Zügen liegen/ darüber S. Paulus selber seufftzet/ Rom. 7/24. **Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes**/ das ist der Jammer vnd die Mühe den wir in dem Streit mit der Sünde haben/ davon können wir erlöset werden durch den zeitlichen Tod. **Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünd**/ Rom. 6/7.

Der ander Gewin ist Qvalitatum corporis immutatio, die Verenderung der Eigenschafften vnsers Leibes. Gottes Wort lehret vielfeltig daß vnsere Leiber warhafftig vom Tod sollen wieder aufferstehen vnd lebendig werden/ weil wir aber in diesem Leben müssen viele leyden/ vnd haben grosse Beschwerligkeiten/ soll niemand meynen/ daß solche Gebrechligkeiten auf das newe in dem andern Leben sollen wieder angehen/ ach nein/ da haben wir an vnsern Leibern eine grosse Veränderung zugewarten/ daß wir deßfals herzlichen Gewin werden empfinden. S. Paulus hat vns solches herzlich entdecket vnd beschrieben/ 1. Cor. 15/42 **Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ es wird geseet in Vnehre/ vnd wird aufferstehen in Herrligkeit: Es wird geseet in Schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft: Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnd wird auferstehen ein geistlicher Leib.** Hierin beschreibet er den Menschlichen Leib auff zweyerley Weise/ Erstlich wie es mit jhm in dieser Welt beschaffen sey/ Darnach wie es in der Aufferstehung mit jhm ergehen werde. Was dieses zeitlich Leben anlanget/ redet

2.

er gar

er gar lieblich/ Es wird geseet/ der Leib wird nicht als ein Aas in das Grab geworffen/ daß er verfaule vnd niemand für seinem Gestanck bleiben könne/ sondern es wird geseet verweßlich/ ein solcher Leib/ der in diesem Leben sterblich ist/ zu Staub vnd Asch werden muß/ weil nach dem Sündenfall es heist/ **Du bist Erden vnd must wieder zur Erden werden**/ Genes. 3. v. 19. eben derselbige Leib wird sich gantz erneweren/ ist er hie gewesen sterblich/ dorten wird er seyn vnsterblich/ ist er hie gewesen vergänglich/ dort wird er seyn ewig/ ist er hie gewesen verweßlich/ dort wird er ein vnverweßlich. Adam hat zwar für dem Fall auch einen vnverweßlichen Leib gehabt/ daß wenn er nicht gesündiget hette/ er ohne Verwesung in das ewige Leben hette gelangen können/ aber doch hat er durch die Sünd verweßlich werden können. Aber in der Aufferstehung wird der Leib also vnverweßlich seyn/ daß auch nichtes in vnd an ihm seyn wird/ dardurch er könte verweßlich werden/ der Leib der hie sterblich war/ auch warhafftig gestorben/ vnd im Grabe verwesen/ wird aufferstehen vnsterblich/ daß er in Ewigkeit nicht sterben/ sondern ohn auffhören leben wird. Ach was tragen wir in diesem Leben für einen armen müheseligen Leib herumb. **Job saß in der Aschen/ nam ein Scherb vnd schabet sich**/ Job. 2. vers. 8. da ist kein Glied an vnserm Leib so klein/ das nicht sein Schmertzen hette/ aber dorten sollen wir endlich einen schönen verklärten/ herrlichen/ gesunden/ starcken Leib bekommen. Was dieß für eine Herrligkeit sey/ **hat kein Auge gesehen/ vnd kein Ohre gehöret**/ Esa. 64/4. Da S. Paulus war in den dritten Himmel verzucket/ vnd einen geringen Vorschmack von dieser Herrligkeit empfieng/ schreibet er/ er habe **vnaussprechliche Wort gehöret**/ 2. Cor. 12/4. was wollen wir denn sagen/ die wir den ersten Himmel noch nicht berühret? Augustinus saget lib. 22. de Civ.

de Civ. Dei cap. 30. Temere definire non audeo, qvod excogitare non valeo, Vnbesonner weise darff ich nicht beschreiben/ was ich nicht vermag zuerdencken. Es eignet aber S. Paulus vnsern Leibern zu/ erstlich incorruptibilitatem & immortalitatem, die Vnverweßligkeit vnd Vnsterbligkeit. Es hat Gott allein die Vnsterbligkeit vnd Vnverweßligkeit/ nemlich nach seiner Natur vnd Wesen/ aber diese Vnsterbligkeit sollen vnsere Leiber haben durch die Gnade Gottes. Diß wil die Schrifft auch sonsten andeuten/ wenn sie spricht 2. Cor. 5. Das Sterbliche wird verschlungen von dem Leben/ Luc. 20/ 36. Die Aufferstandene können nicht mehr sterben/ Esa. 25/ 8. Der HErr wird den Tod verschlingen ewiglich/ Hos. 13/ 14. Der HERR wird dem Tod ein Gifft vnd der Hellen ein Pestilentz seyn/ 1. Corint. 15/ 26. vnd 55. Der letzte Feind der Tod wird auffgehaben/ vnd in dem Sieg verschlungen werden/ Apoc. 21, 14. Der Tod wird nicht mehr seyn/ Apoc. 24. v. 4. Sondern der Tod vnd die Hell werden geworffen werden in den fewrigen Pfuel/ Apoc. 20, 14. Dannenher werden die so den Willen Gottes thun ewig bleiben/ 1. Joh. 2/ 17. Denn wer überwindet/ dem soll kein Leid geschehen vom andern Tod/ Apoc. 2, 11. Vnd wird solche Vnsterbligkeit nicht nur seyn an der Seelen/ sondern auch am Leib. Denn vnser Leib soll ja ehnlich werden dem verklärten Leib Christi/ Phil. 3/ 21. Nun ist aber Christi Leib nach der Aufferstehung vnsterblich: Wir wissen daß Christus von den Todten aufferweckt hinfort nicht stirbet/ der Tod wird hinfort nicht über jhn herrschen/ saget Paulus Rom 6/ 9. vnd der Sohn Gottes saget selbst Apoc. 1. v. 18. Ich war tod/ vnd sihe ich bin lebendig von Ewig-

keit zu Ewigkeit. Demselben Leibe Christi müssen vnsere Leiber in der Vnsterbligkeit gleich werden. Wir sollen auch seyn gleich den heiligen Engeln/ Matth. 22/30. die Engel aber sind vnsterblich / darumb werden vnsere Leiber auch vnsterblich seyn. So ist auch in jenem Leben die Vrsach des Todes auffgehoben / welche ist die Sünd / denn vmb der Sünd willen müssen wir alle sterben / weil der Tod ist der Sünden Sold/Rom. 6/23. dorten aber im ewigen Leben ist keine Sünd mehr/so ist auch dorten kein tod oder sterben mehr zubefürchten/ sondern sind in dem ewigen Leben / welches vnvergänglich/ Matth. 25/46. 1. Petr. 1/4. diß ist ja ein herzlicher Gewin den wir vom Tod haben / hie ist vnser Leib vnd Leben verweßlich/ So bald der Mensch gebohren/ ist er schon verweßlich/ ist mancherley Kranckheit vnterworffen biß er ins Grab gesetzet wird/ manches Kind verweset in Mutter Leib / daß es muß stuckweiß herauß gerissen werden / etliche Kinder sterben in der Wiegen/ wie Davids Söhnlein / 2. Sam. 12/18. etliche in der Jugend/ wie der Wittwen Sohn zu Nain/ Luc. 7. v. 12. andere in jhren Männlichen Jahren/ wie Lazarus zu Bethanien/ Joh. 11/15. Wird der Mensch alt / verschwindet jhm das Fleisch am Gesicht/ Leibe vnd Beinen/ stirbet er/ so geht die Verwesung recht an / vnd giebet einen Gestanck daß man mit jhm muß aus dem Hause eylen. Da müssen wir alle bekennen/ die Verwesung heiß ich meinen Vater / vnd die Würme meine Mutter vnd meine Schwester/ Job. am 17/14. In jenem Leben aber wird diß alles auffgehoben vnd geendert seyn. Dem Leib wird nichtes eusserliches schaden / weder Frost noch Hitz / weder Fewr noch Schwerdt / das humidum radicale wird da nicht alteriret noch verzehret werden / sie wird nicht mehr hungern noch dursten/ Apoc. 7, 16. Wird das nicht ein herzlicher

cher Wechsel seyn / wird diß nicht ein stattlicher Gewin seyn? Ach / was weren wir seelige Leut wenn wir in diesem Leben den Tod nicht dürfften fürchten. Diß werden wir durch den Tod erlangen. Wenn vnser Leib wird wieder aufferstehen / werden wir sagen können / Ich werd nicht sterben / sondern leben vnd des HErrn Werck verkündigen / Ps. 118 / 17. Zum andern verheisset auch Paulus hier δόξην & gloriam, die Herrligkeit / es wird geseet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit. Durch die Vnehr wird nicht verstanden ein solcher Tod der für der Welt vnehrlich ist / da einer wie ein Esel zerschleifft vnd hinaus geworffen wird wie Jojakim / Jerem. 22 / 18. oder von den Hunden gefressen wie Jesabel / 2. Reg. 9, 36. sondern er sihet mit dieser Vnehr 1. auf den todten Cörper / der ist zu keinem Ampt mehr tüchtig / darum̃ eylet man mit demselben ie ehe je lieber zur Erd. Zum 2. auff die Sünd / dadurch der Mensch mit vnehren ist aus dem Paradies verstossen / vnd hat das Ebenbild Gottes verlohren / da er doch auff Erden mit ruhm vnd ehren hette leben können / biß er ohn einiges sterben ins ewige Leben were versetzet worden. Diese Vnehre wird in der Aufferstehung auffgehoben / er soll aufferstehn ἐν δόξῃ, in Ehre / Herrligkeit / Glückseligkeit vnd Klarheit. Hie wirds mit dem Menschen in den letzten Zügen alles tunckel vnd finster / die Augen brechen / Esa. 38 / 14. im Alter werden die Augen tunckel / Genes. 27, 1. Die Gesichte werden finster durch die Fenster / Eccles. 12. v. 3. Wenn sie gestorben werden sie in das finstere Grab gesetzet ins Finsternuß vnd in die Tieffe / Ps. 88 / 7. wie darüber Job klaget / Cap. 17, 13. Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Hölle mein Hauß / vnd im Finsternuß ist mein Bette gemacht. Diß soll geendert werden / am Jüngsten Tag sollen die Leiber der

Außerwehlten mit himlischer Klarheit/ Glantz vnd Schein herfür leuchten/ vnd glänzen wie die Gestalt Christi/ vnd die Angesicht der heiligen Engel/ wie Moses vnd Elias/ wie die Sonne vnd Sternen. Wir werden ehnlich werden dem verklärten Leibe Christi/ Philip. 3/21. Denn es ist noch nicht erschienen was wir seyn werden/ wir wissen aber/ weñ es erscheinen wird/ daß wir Jhm gleich seyn werden/ denn wir werden Jhn sehen wie Er ist/ 1. Joh. 3/2. Nicht zwar daß wir so grosse Herzligkeit/ wie Christus/ haben solten/ sondern gleich wie Christus der Schöneſt vnter den Menschen Kindern/ Psal. 45/3. so werden wir auch mit jhm offenbahret werden in der Herzligkeit/ Coloss. 3/4. vnd empfahen die vnverwelckliche Kron der Ehren/ vnd kommen zu der ewigen Herzligkeit/ 1. Petr. 5/4. Es werden vnser Leiber auch ehnlich werden den H. Engeln/ Matth. 22/30. Derer Angesicht scheinen vnd leuchten so hell wie der Plitz/ vnd jhre Augen wie Fewrflammen/ Daniel. 10/6. Jhre Kleider hell vnd weiß/ Matth. 28/3. sie werden leuchten wie die Soñe in jhres Vaters Reich/ Matth. 13/33. wie der Sonnenglantz/ wie die Sternen immer vnd ewiglich/ Dan. 12/3. Qvalis erit splendor animarum, cum solis splendorem habebit lux corporum? sagt Bernhardus: Das ist/ Wie wird doch der Glantz der Seelen seyn? wenn das Liecht des Leibes einen Glantz wie die Sonne haben wird. Dieser Glantz wird mit sich bringen eine über alle masse herzliche Schönheit des Leibes. David war braunlich mit schönen Augen vnd guter Gestalt/ 1. Sam. 16/12. Absolon hatte das Lob für allen in Jsrael/ daß von der Fußsolen biß auff die Scheitel nicht ein Fehl an ihm war/ 2. Sam. 14/25. Sara war

ein

ein schönes Weib von Angesicht/Genes. 12,11. Rebecca war ein gar schöne Dirne von Angesicht/Genes. 24,16. Judith war schön vnd reich/ Jud. 8. v. 7. Aber schön hie/ schön da/ nach dem Tod wird der Leib gesect in vnehre. Im Leben befindet sich viel vnrahts am Leibe des Menschen/ muß stets sein Tüchlein bey sich haben daß er sich reinige/ Er hat am Morgen gnug zu thun biß er den Vnraht von sich bring der sich des Nachts bey ihm gesamlet/ wir müssen vns täglich schleppen mit vielem Vnflaht/ Flüssen vnd Catharris, die Barbierer vnd Medici haben immer an vns zu flicken vnd zu lappen. Ja/ kompt es so weit/ daß der Leib nach dem Tod wird ins Grab gelegt/ da befindet sichs erst daß er ist ein rechter Madensack/ Syr. 10. v. 13. Im Grab wird er der allerscheußlichst/ vnd ist ein vnleidlicher grosser Stanck bey dem Cörper/ daß Martha saget zu Christo/ von jhrem verstorbenen vnd schon begrabenen Bruder Lazare/ Joh. 11/39. HErr er stincket schon/ deñ er ist vier Tage gelegen. Da im Leben Eheleut sich zum allerliebesten gehabt/ da ist der Stanck im Tod so groß daß einer den andern nicht bey sich erdulden vnd leyden kan/ vnd man GOTT dancket daß man mit dem Cörper zu Grabe eilet/ welches ist das bestimte Hauß aller Lebendigen/ Job. 30/23. aber die Auferstehung soll schöne Leiber vns geben wie S. Marcus cap. 9/3. vom HErrn Christo saget/ Seine Kleider waren so weiß wie Schnee/ daß kein Ferber auff Erden so weiß sie machen kan. Wir werden gleich seyn den heiligen Engeln welche als schöne Jüngling bey dem Grabe Christi sich sehen liessen/ Matth. 28/2. 3. Marc. 16/5. also wird vnser Haupt seyn wie das feinste Gold/ vnsere Augen werden stehn in der Fülle/ vnsere Backen wie die wachsende Wurtzgärtlein/ vnsere Lippen wie die Rosen/ vnsere Hände wie

güldene Ringe voll Türckis/ vnsere Leiber wie ein Helffenbein/ vnsere Beine wie Marmelstein/ vnd vnser Gestalt wie Libanon. Wie also die Geistliche Braut die Gliedmassen jhres Himlischen Bräutigams herrlich beschreibet vnd lobet/ Can. 5, 11. Zum Dritten begreifft diese Herrligkeit vnd Ehre auch in sich Sanctitatem, die Ehre der Heiligkeit. Durch die Sünd verlohr der Mensch das Ebenbild GOttes/ da gieng er nackend herumb/ daß er sich muste schämen seiner Schand vnd Blösse/ biß ers kont bedecken/ das machte/ weil er seinen Leib zum Dienst der Vngerechtigkeit begeben/ vnd GOttes Gebot übertretten/ so muste sein Leib ein Gefäß der Schanden vnd Vnehr werden/ ein Leib der Sünden in welchem nichts gutes wohnet/ Rom. 7/18. daher es kommen/ ob gleich der erste Mensch ist erschaffen nach dem Ebenbild Gottes/ so hat doch derselbe nach dem Fall einen Sohn gezeuget/ der seinem vnd nicht Gottes Bilde gleich war/ Gen. 5, 3 solchen Leib haben wir noch ietzo der Sünden vnterworffen/ dessen wir vns müssen schämen vnd in Vnehren in das Grab gestecket werden. Aber in der Aufferstehung wird der Leib also in der Gerechtigkeit gestercket werden/ nach der Weissagung Esa. 4/3. Ein jeglicher der geschrieben ist vnter die Lebendigen zu Jerusalem/ wird heilig heissen. In dieser Welt leben die Gläubigen heilig inchoativè, in Gerechtigkeit die Gott gefällig ist/ Luc. 1/75. Dorten an jenem Tag wird es geschehn consummativè, vollkömlich. Wie David sich tröstet/ Ps. 17/15. Ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ ich wil satt werden wenn ich erwache nach deinem Bild. Dabey auch diß zu mercken/ daß diese Herrligkeit vnd Klarheit zwar allen Außerwehlten wird gemein seyn/ dennoch aber wirds seyn auff gewisse maß/ vnd wird jhre sonderbare

Gradus

Gradus haben. Denn gleich wie eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne / denn ein Stern übertrifft den andern in der Klarheit / also auch die Auferstehung der Todten. Hie lehret S. Paulus / daß vnter den Leibern der Heiligen in der Aufferstehung wird seyn ein grosser Vnterscheid vnd Vngleichheit nicht der Substantz vnd Wesen der Leiber nach / auch nicht was die Eigenschafften anlanget / den sie werden alle zugleich clarificiret vnd einer Seligkeit theilhafftig seyn / sondern der Vnterscheid wird seyn / daß bey vnd in einerley Seligkeit wird vnterschiedliche Klarheit vnd vngleiche Herrligkeit anzusehen seyn. Diß mahlet S. Paulus noch deutlicher für in dem Gleichnuß vom Fleisch / denn in dieser Welt hats mancherley Fleisch / es ist Menschen Fleisch / es ist Thiere Fleisch / Fisch vnd Vögel Fleisch. Diß alles ist an Natur vnd Wesen einerley Fleisch. Denn es ist vnd heisset alles Fleisch / vnd ist doch vnterschiedlich art des Fleisches / Ein anderley Fleisch ist Menschen Fleisch / der Thier Fleisch ist auch anderley: So hat ein Ochs sein Fleisch / ein Kalb / Schaf vnd so fortan / hat alles sonderlich Fleisch / ein Vogel Fleisch ist abermal anderley / Fische haben wiederumb an Fleisch ein Vnterscheid. Gleich wie nun hie in dem eine Gleichheit ist / daß es alles ist vnd heisset Fleisch / vnd doch gleichwol bey dieser Gleichheit noch so ferne vnterscheiden ist / daß eines nicht Fleisch ist wie das andere / eines ist besser wie das ander / vnd man kan eines für dem andern kennen. Also wirds dort in jenem ewigen vnd seeligen Leben solche Meynung haben mit den Außerwehlten / daß sie zwar alle seelig / vnd so fern einander gleich seyn werden / daß sie allzumal geistliche / herrliche clarificierte Leiber haben / doch an Herrligkeit vnd glori selber clarificierten Leiber einander sehr vngleich seyn werden / so vngleich

gleich sie in diesem Leben / an Leben / Wercken / Gottseligkeit / Glauben / Leyden / ꝛc. immer gewesen sind / vnd doch allesampt Menschen vnd Christen geheissen haben / werden demnach die Außerwehlten einerley Seligkeit haben / vnd einer wird nicht mehr Seligkeit haben als der ander / denn es ist nur eine Seligkeit / vnd sie werden allzumal GOTT sehen wie Er ist / 1. Joh. 3 / 2. vnd GOTT wird bey allen alles in allem seyn / 1. Cor. 15 / 28. sondern Paulus machet allein den Vnterscheid an Klarheit vnd Herrligkeit. Eine solche maß wird es auch gewinnen mit den Verdampten / da in der ewigen Verdamnuß wird einer dem andern gleich seyn / die alle werden des Teuffels seyn / vnd in einer Helle sitzen / vnd zumal alle Hellebraten seyn / aber einer wird tieffer in der Helle sitzen / denn der ander / einem werden die Teuffel mehr zuscheuren / als dem andern / wie auch Christus selbs solches lehret / Luc. 12. Ein Knecht der seines Herrn willen weiß / vnd hat sich nicht bereitet auch nit nach seinem willen gethan / der wird viel Streich leyden müssen. Der es aber nicht weiß / vnd hat doch gethan das der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leyden. Denn dem viel gegeben ist / bey dem wird man viele suchen / vnd welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern. Vnd Sap. 6. v. 7. steht geschrieben: Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraffet werden. Denn es wird Gott einem jeden vergelten nach seinen Wercken / Rom. 2. v. 6. Weil nu die Gewaltigen gewaltige Sünd vnd Laster begehen / vnd eben damit jhnen häuffen den Zorn GOttes am Tag des gerechten Gerichtes Gottes / Rom. 2 / 5. so werden sie auch derowegen gewaltig gestraffet werden / grosse Sünd / grosse straff / viel Sünd / viel Schläg vnd Plage / Weil sie der Sünden viel gethan / vnd dieselbige seynd darzu sehr schwer / werden sie desto

sch we-

schwerer Gericht vnd Vrtheil empfangen/Jac. 3/1. vnd wie sie hie viel Stapffel höher gewesen/ als andere/also werden sie auch viel heisser an Seel vnd Leib sieden vnd braten/als andere gemeine Sünder. Auff Antiochum Epiphanem/ Neronem/ Caligulam/ Domitianum/ Maximianum vnd andere Christenplacker vnd Verfolger/ werden die hellische Peiniger mehr zuschlagen/ sie peinigen/ ängsten vnd plagen/ als andere Zöllner vnd Sünder. Also werden im Gegentheil auch gradus seyn in der Klarheit der ewigen Seligkeit. Also gibt der HErr Christus seinen Jüngern vnd Aposteln ein höher Privilegium als andern/ da Er sagt/Luc. 22/30. Ich wil euch das Reich bescheiden wie mir mein Vater beschieden hat/ daß ihr essen vnd trincken sollet in meinem Reich über meinem Tisch/ vnd sitzen auff Stüelen vnd richten die zwölff Geschlechte Israel. Das weissaget auch Daniel deutlich/ Dan. 12/3. **Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Lauff/ vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen immer vnd ewiglich.** Dan. 12. v. 3. Dahin deuten auch etliche den Spruch Christi von den vnterschiedlichen Mansionibus vnd Wohnungen/ da Er saget: **In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen.** Dein ob wol ein einig Hauß der Seligkeit ist/ so seynd doch darin vnterschiedliche Wohnungen/ Joh. 14/2. Daß der eine Heiliger wird höher vnd grösser seyn als der ander/ weil die Gläubigen Gottes in dieser Welt einander nicht gleich seynd/ einer arbeitet mehr im Weinberg Gottes als der ander. Sie seyn auch einander nicht gleich im Leyden/ Welches GOtt alles wil belohnen/ also daß auch ein Trunck kalten Wassers nicht soll vnbelohnet bleiben. Derowegen je grösser Glauben ein Mensch allhie auff Erden gehabt/ je mehr gutes er hie außgerichtet/ je mehr er vmb des Namens Jesu willen gelitten; je mehr vnd grössere Herzligkeit

keit vnd Ehren Kron er empfahen soll/vnd wird doch nicht einige Mißgunst dieser vngleicher Klarheit entstehen/weil in allen vnd jeden wird herrschen die Liebe vnd Einigkeit. Der vierdte Gewin wird seyn/ daß aus der Schwachheit wird werden eine Krafft. Es wird gesäet in Schwachheit/vnd wird aufferstehn in Krafft. Solche Schwachheit findet sich mehr an dem Menschen als an einigem Thier. Die meisten Thiere können fluchs wenn sie geworffen werden / hinlauffen/aber ein kleines Kind/ wenn das zur Welt kompt / so empfindet es alßfort sein ἀσθένειαν vnd vnvermögenheit da muß mans wischen waschen vnd baden / man muß es heben vnd tragen / wirds ein wenig grösser muß mans gengeln vnd leiten / im gantzen Leben ist solche Vnvermögenheit vnd Schwachheit / daß wir müssen tägliche Krafft von Speiß vnd Tranck vnd andern Artzneyen zu vns nehmen / die grösseste Schwachheit findet sich im Tode/ da sich einer auch keiner Mücken kan erwehren/aber in der Aufferstehung sol solche Schwachheit in Krafft verwandelt werden/ wir werden aufferstehn ἐν δυνάμει in Krafft an Verstand / in diesem Leben seyn alle Geheimnüß vns tunckel / aber da werden sie klar vnd bekandt seyn/daß wir keines Lehrmeisters bedürffen/ wir werden jhm gleich seyn/ 1. Joh. 3./2. Krafft an den Gliedmassen daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adeler/ daß sie lauffen vnd nicht matt werden/ daß sie wandeln vnd nicht müde werden / hie verdunckeln offt die Augen/das Gesicht wird blöde/wie Isaac seinen eigenen Sohn nicht könt kennen/ Gen. 27, 21. aber da werden wir GOtt schauwen nicht in einem Spiegel/ 1. Cor. 13/12. Sondern wie er ist/ 1. Joh. 3/2. Das wurden diese vnsere Augen nicht außmachen / damit würden wir Gott nicht sehen können/ wir müssen traun aus andern Augen außsehn wo wir GOTT

sehen

sehen wollen. Es werden zwar selbige Augen seyn substantia aber nicht qvalitate dem Wesen nach / aber nicht nach den Eigenschafften / hie verfält das Gehör offt / aber da sollen vnsere Ohren geöffnet werden vnd hören die schöne Music der viel tausend Engel / Hebr. 12,22. Solche Krafft wird auch seyn in der Stärcke der Gliedmassen. Es seyn auch wol starcke Leut auff Erden gefunden wie die Risen Emim vnd Enakim / Simson vnd andere / aber da kan es bald heissen meine Krafft hat mich verlassen / Psal. 38/11. Aber dorten werden vnser Leiber starck seyn vnd rühmen mit David GOtt rüstet mich mit Krafft / Psal. 18/32. Wir werden seyn ἰσαγγελοι die so starck daß ein Engel in einer Nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tausend Mann im Assyrischen Lager geschlagen / Esa. 37,36. Ja Christus Jesus wird vnsern nichtigen Leib verklären daß er ehnlich werde seinem verklärtem Leib nach der Wirckung / damit er jhm alle Ding kan vnterthänig machen. Phil. 3 / 21. Dazu kompt auch die Geschwindigkeit des Leibes. Hie haben wir grobe schwäre Leiber / müssen wir allgemach Fuß für Fuß gehen / da werden wir aber so geschwind seyn daß wir in einem Augenblick schnell dahin fahren können / es wird vnsern Leibern nichtes hinderlich seyn können / wie Christus in der Auferstehung / alsdenn durchbrechen / Mich. 2/13. Durch den versigelten Stein vnd Grab-Gangen / wie auch durch die verschlossene Thür / Matt. 28/2. Joh. 29/19. Wir werden dahin fahren wie die Feurflammen in den Stoppeln / Sap. 3,7. Wir werden dem HErrn entgegen geschickt werden in der Lufft / 1. Thess. 4,17. Wir werden in einem Augenblick seyn können wo wir wollen / wie wir jetzo mit den Gedancken behend hie vnd dort

seyn/also werden wirs auch dorten mit dem Leib köñen/sagt Lutherus. Endlich wird geseet ein natürlicher Leib vnd wird auffersthehen ein geistlicher Leib. Bey dem natürlichen Leibe findet sich grosser Mangel / den wir auch mit den wilden vnd vnvernünfftigen Thieren gemein haben / dahin gehöret die Raumligkeit des Orts/Essen vnd Trincken/ Abwechslung des Schlaffs vnd Wachens/Beywohnung Mannes vnd Weibes/das Kinderzeugen vnd dergleichen in der griegischen Sprach stehet σῶμα ψυχικὸν Viehisch. Weil aber das nicht gut Teutsch / gebrauchet Lutherus das Wort Natürlich. Wenn diese natürliche Eigenschafften noch also beschaffen weren wie sie für dem fall gewesen / so weren sie nicht verkleinerlich / da were Essen vnd Trincken gewesen ohn beschwerliche Arbeit / der Leib ohn Kleidung/das Beyschlaffen ohne Sünd. Aber nach dem fall ists mit der Sünd alles besudelt / ein solcher natürlicher Leib wird geseet/aber es wird aufferstehn ein geistlicher Leib / nicht ein Geist/sondern σῶμα πνευματικὸν ein Leib der geistliche Eigenschafften an sich haben wird. Vnd gleich wie hie der Leib durch die Seele/ also wir dorten der Leib durch den Geist Gottes beweget werden/ vnd alle geistliche Wirckungen verrichten. Da wird nichtes vnreines/keine Sünd/ fleischliche Lust / fleischliche Sicherheit / Vnwissenheit oder andere Gebrechen mehr seyn/ denn/der Geist der verstendig ist / heilig/einig / mannigfältig / scharf/behend/beredt/rein/klar/sanft/freundlich/ernst/frey/wolthätig/leutselig/fest/gewiß/sicher/vermag alles/ sihet alles/vnd gehet durch alle Geister / wie verständig/lauter/scharff sie sind/ der wird regieren vnd leiten der seligen Leiber zu allen geistlichen Wercken. Wie die Seel den Leib regieret / dadurch sie als durch ein Instrument / ihr Geschefft außrichtet / also wird der Geist Gottes der Außerwehlten Leiber regieren vnd führen zu allerley

ley geistlichen vnd himlischen Wercken. Die himlischen Geister bedürffen keine leibliche Speise vnd Tranck/wie der Engel Raphael saget / Tob. 12/19. Es scheinet wol als esse vnd trincke ich mit euch / aber ich brauche vnsichtbahre Speise die kein Mensch sehen kan. Wie Christus nach seiner Aufferstehung mit seinen Jüngern gessen vnd getruncken/ nicht jrgend auß einer Noth/sondern zu erweisen/daß er / warhafftig von den Todten aufferstanden ist/ Luc. 24/30. Joh. 21. v. 13. Also werden auch vnser verklärte Leiber weder Hunger noch Durst leiden/weder Essen noch Trincken / sie wird nicht mehr hungern oder dursten/ steht Apoc. 7/16. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen noch Trincken / sondern Gerechtigkeit / Fried vnd Frewd im heiligen Geist / Rom. 14/17. Die himlischen Geister schlaffen nicht/ jhnen ist weder kalt noch warm / bedürffen weder Kleider noch Decke/weder Häuser noch Wohnung. Vnsere geistliche Leiber werden auch nimmer dürfftig seyn / sondern vor dem Trohn Gottes stehen jmmerdar vnd jhm dienen Tag vnd Nacht in seinem Tempel / Apoc. 7, 15. Darüber werden sie nicht schläfferig noch schlummerig werden. Kleider werden sie nicht bedürffen zugebrauchen / sie dürffen jhre Scham nicht bedecken/ weil keine Sünd / kein Schand / keine böse Lust da seyn wird. Die Sonne wird sie nicht stechen oder jrgend eine Hitze/ Apoc. 7,16. Die himlische Geister freyen nicht vnd lassen sich nicht freyen / Matt. 22, 30. Also wird vnser geistlicher Leib nich freyen / noch sich freyen lassen. Denn die Kinder dieser Welt freyen vnd lassen sich freyen sagt Christus. Die himlischen Geister sind vnsichtbar vnd sind doch bey vns/ ob wir sie schon nicht sehen/ 2. Reg. 6, 16. Die geistlichen Leiber werden auch nicht gesehn von den Augen

die noch nicht verkläret seyn. Wie Christi Leib verschwunden zu Emaus / vnd die Leiber der Heiligen die mit Christo auffer-standen / sind erschienen nicht allen sondern nur etlichen in der heiligen Stadt / Matt. 27 / 53. Ist dis nicht ein herrlicher Gewin? Ein stattlicher Wechsel / Ja kein Auge hats gesehen vnd kein Ohre gehöret / vnd in keines Menschen Hertz ist gekommen / das GOtt bereitet hat denen die jhn lieben / 1. Cor. 2, 9. Esa. 64, 4. Denn es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden / wir wissen aber wenn es erscheinen wird / daß wir jhm gleich seyn werden; denn wir werden jhn sehen wie er ist. So viel vom andern Gewin des Sterbens.

3. Der dritte Gewinn ist Jugi evacuatio die Ablegung vnd Benehmung des jrrdischen Jochs vnd aller Angelegenheit. Lucrum maximum computat Christianus jam secuti laqveis non tenens, jam nullis peccatis aut vitijs carnis obnoxium fieri, exemplum pressuris angentibus & veneratis Diaboli faucibus liberatum ad lætitiam salutis æternæ Christo vocante proficisci. sagt Cyprianus serm. 4 de mortal. Das ist / Ein Christ helt diß billig für ein grössesten Gewinn / daß er nicht mehr in den Stricken dieser Welt gehalten werde / daß er alßdann keinen Sünden vnd Lastern des Fleisches vnterworffen sey / daß er allen ängstiglichen Drangsalen entkomen vnd aus dem gifftigen Rachen des Teuffels erlöset worden / daß jhn Christus ruffe zur Freud der ewigen Seligkeit. Wann wir hie die Welt verlassen / so verlassen wir nichts anders als ein rechtes Jammerthal darinnen eitel Angst ist / Joh. 16 / 33. Da entgegen erlangen wir durch den seligen Tod / den Himmel da vnser Wandel vnd Vaterland ist / Phil. 3, 20. Das vnvergängliche /

vnbe-

vnbefleckte vnd vnverwelckliche Erbe das vns behalten wird im Himmel/ 1. Pet. 1,4. Das Zeitliche ist vergänglich/befleckt vnd welcklich/wie eine Blume/aber was vnsichtbar ist das ist ewig/2. Cor. 4,18. Müssen wir alhie andern überlassen vnter jrrdisch Hauß / so finden wir dorten das Haus des himlischen Vaters/darinnen viel Wohnungen sind/Joh. 14/2. Müssen wir hie geschieden werden von vnsern lieben Freunden / so kommen wir dorten zu der Meng vieler tausend Engel/vnd zu der Meng der erstgebornen die im Himmel angeschrieben sind/vnd zu GOtt dem Richter über alle/vnd zu den Geistern der vollenkommenen Gerechten/vnd zu dem Mitler des newen Testaments JEsu/vnd zu dem Blut der Besprengung/das da besser redet denn Habels/ sieht geschrieben zu den Hebr. am 12/22. Sterben hernach vnsere Freund auch selig wie wir / so kommen sie zu vns auch/ dahin da wir seyn/2. Sam. 12,23. Müssen wir verlassen die Freud vnd Ergetzligkeit auff Erden/ da finden wir erst die wahre vnaußsprechliche Freud / die hie auff Erden noch kein Mensch gekostet / auch nie kein Hertz erfahren hat / für Sünd die Gerechtigkeit/für Mühe vnd Arbeit / lauter Ruhe / für Krieg gewünscheten Fried/für Weinen lauter Lachen / für Trawrigkeit / jmmerwehrende Freud / für das eusserste Elend / die höheste Glückseligkeit. Die Seele muß zwar hie verlassen die jrrdische Herberg / Aber von den Engeln wird sie getragen in Abrahams Schoß / da sie wird getröstet/Luc. 16/22. Ja in die Hand Gottes/da sie keine Qvale mehr rühret/ Sap. 3/1. Der Leib lieget vnter des in seiner Kammer vnd ruhet von seiner Arbeit/ Apoc. 14, 13. Bringet ja das Sterben etwa Vngelegenheit mit sich/ wenn er am Jüngsten Tage wird auf-

aufferwecket werden wird der rechte Gewinn erfolgen. Denn
4. der vierdte Gewinn den wir vom seligen Sterben haben ist A-
misi restitutio. Alles sol versetzet werden / was hie auff
Erden ist verlohren / denn der Tod der Gläubigen hat solche
Kraft / daß er dem Tod alle Kraft benimpt / daß sie auch im Tod
lebendig bleiben / wie Christus verheisset / Joh. 5/26. Wer an
mich gläubt der wird leben / ob er gleich stirbet / vnd
wer da lebet vnd gläubet an mich der wird nimmer-
mehr sterben. Das ists / das Habacuc saget: Der Gerecht
wird seines Glaubens leben / Hab. 2/4. Diß ist ein herr-
licher Trost Pijs Mors ultra non est Mors, sed nomen tan-
tum habet Mortis, imo & ipsum nomen sublatum est.
Chrisost. in homil. Das ist / Den Frommen ist der Todt
nicht mehr ein Tod / sondern hat nur den Nahmen des
Todes / ja der Nahm selbst ist jhm benommen. Natür-
lich ists wenn die Lebendigen bedencken daß sie sterben müssen /
daß sie alsdann wol für dem Tod erschrecken / aber den Gläubi-
gen ist der Tod gleichsam in einen Schlaff verwandelt. Denn
wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmer-
mehr sterben / Joh. 11/26. Dessen tröstet sich David / Psal.
118/17. Non moriar sed vivam & opera Domini narra-
bo, ich werde nicht sterben / sondern leben vnd des Her-
ren Werck verkündigen. Denn ob schon alle Menschen
sterben vnd auch die Gläubigen das zeitliche Leben verlieren / so
werden sie doch leben / ob sie gleich sterben / Joh. 11/25.
nemlich der Seelen nach vnd künfftig in der Aufferstehung dem
Leibe nach / ob schon jhr Abschied wird für ein Pein ge-
rechnet vnd jhr Hinfart für ein Verderben / so sind sie
doch im Fried / Sap. 3, 2. Vnd dürffen sich für dem Tod nicht
fürchten der den Leib tödtet / die Seele aber nicht mag
tödten /

tödten / wie der HERR Christus erinnert Matth. 10. v. 28. darumb sagt David abermal / Psal. 116/9. Ich wil wandeln für dem HErrn im Land der Lebendigen. Vnd können alle Gläubigen sich mit Paulo rühmen / Rom. 14. v. 7. Leben wir so leben wir dem HErrn / sterben wir so sterben wir dem HErrn / darumb wir leben oder sterben / so seyn wir des HErrn. Vnd Rom. 8/55. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes / Trübsal oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blösse / oder Fährligkeit / oder Schwerdt? In dem allem überwinden wir weit / durch den der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo JEsu ist vnserm HErrn. Ist diß nicht abermahl ein herrlicher Gewin den wir vom Tod vnd Sterben haben / da wir also mit grosser Frewdigkeit den Tod können tödten vnd sagen / 1. Corint. 15/57. Tod wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg. Gott sey danck der den Sieg gegeben hat durch vnsern HERRN JEsum Christum. Denn es seyn drey Consummatum est, Das Erst ist der Erschöpffung / denn da war alles sehr gut. Gen. 1, 31. Das Ander ist der Erlösung durch Christi Blut / welches der HERR Christus am Stam des Creutzes austrieff / das war besser. Das Dritt ist die Heiligung oder der ewigen Herrligkeit vnd Frewd / welches das allerbeste Consummatum est, darüber vnser Mund voll Lachens / vnd vnser Zung voll Rühmens seyn wird / Ps. 126/2. Frewd die fülle vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / Ps. 16/11.

Usus.

AVs diesen erklärten Worten vnd ausgeführter Lehr / haben wir diesen Nutzen; Erstlich / daß wir hiemit können bestetigen den Artickel Christlichen Glaubens vom Ewigen Leben. **Christus ist vnser Leben**, / darum hänget vnser Seele an Christi Seele / wie **Jacobs Seele hieng an Benjamins Seele** / Gen. 44, 30. so hänget vnser Seele an Christi Seele. Lebet nu Christus in vns / so ist Er nicht allein vnser Leben / dadurch / daß Er vns das zeitliche natürliche Leben hat gegeben / sondern wir werden auch im Grabe nicht bleiben / denn Er saget ausdrücklich Joh. 14/19 Vivo ego & vos vivetis, **Ich lebe / vnd jhr sollet auch leben.** Deßgleichen sehen wir hie / daß auch die Gläubigen vnd Außerwehlten dem zeitlichen Tod vnterworffen seyn / weil Paulus das außerwehlte Rüstzeug des HErrn selber saget / **Sterben ist mein Gewin** / gibt also zu / daß er des zeitlichen Todes auch sterbe. Denn hierumb wird keiner regulariter ausgenommen / sondern es heist / **Wo ist jemand der da lebe vnd den Tod nicht sehe** / Psal. 89/49. **Dem Menschen ist gesetzet einmal zu sterben** / Hebr. 9. vnd **der alte Bund ist / Mensch du must sterben** / Syr. 14. Welches auch die tägliche Erfahrung genugsam vnd augenscheinlich bezeuget / vnd darff niemand gedencken / als wenn dies dem Verdienst des HErrn Christi etwas benehme / daß Er nicht den Tod gar von den seinen abnehme vnd abhalte / sintemahl Gott dessen hat seine Vrsache / deñ es erfordert solches die Warheit Gottes / welcher Adam vnd seinen Nachkommen drawete / **wenn er von dem verbottenen Bawme essen würde / solte er des Todes sterben** / Genes. 2, 17. Solch Vrtheil ward durch die Göttliche Barmhertzigkeit temperiret vnd gemässiget

mässiget/ daß er nicht dem ewigen Tod / wie er verdienet / übergeben/ jedoch hat er als ein memorial des sündlichen Falls/ den zeitlichen Tod allen Menschen aufferleget. Dahero da Adam der Trost vom Weibes Saamen / vnnd die Verzeihung der Sünden angekündiget ward / ward zugleich das Vrtheil über jhn gesprochen / **Du bist Erd / vnd solt wieder zu Erden werden/ davon du genommen bist**/ Gen. 3, 19. Es erfordert auch solches jhr Zustand auff dieser Welt. Denn weil sie noch das sündliche Fleisch vnd Blut an sich tragen / vnd dasselbige nicht ehe ablegen biß in den Tod / so folget auch der Tod darauff / als **der Sünden Sold** / Rom. 6 / 23. daher haben die Alten die Sünd sagittam & Matrem mortis, ein Pfeil vnd Mutter des Todes genennet. Sie seynd auch hie in der Frembd auisser jhrem Vaterland/ wie Paulus daher 2. Cor. 5 / 6. schreibt/ **Weil wir im Leibe wohnen/ so wallen wir dem HErrn**/ seynd in der Frembd/ von Gott. **Wir haben hier keine bleibende statt/ sondern die Zukünfftige suchen wir** / Hebr. 13/14. zu derselbigen aber gelangen wir nicht anders als durch den Tod/ deßwegen auch wir hierin vor vns vnd die Vnserigen was sonderlichs nicht begehren sollen.

Fürs Ander soll diß auch in vns ein trewhertzige Ermahnung erwecken/ daß wir auch wol in acht nehmen das Glaubens Wörtlein/ vnd mit Paulo sagen: **Christus ist Mein.** Wenn gesagt wird/ Christus ist der Heyland/ welchen GOtt bereitet hat für allen Völckern/ Luc. 2/30. **Er ist der Heyland aller Menschen**/ 1. Tim. 4/10. **Er ist Gottes Lamb welches der Welt Sünde trägt.** Da spreche ein jeder/ **Christus ist Mein**/ nicht anders als wenn Er seyn allein sey. So machte es Hiob/ da er sprach Cap. 19/15. Ich weiß daß

Mein Erlöser lebet vnd er wird Mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser Meiner Haut vmbgeben werden / vnd werd in Meinem Fleisch GOtt sehen. Denselben werd Ich Mir sehen / vnd Meine Augen werden jhn schawen vnd kein Frembder. Also machte es der Königliche Prophet David / Psalm 23. v. 1. Der HERR ist Mein Hirt / Mir wird nichts mangeln. Gutes wird Mir folgen Mein Lebenlang / vnd Ich werd bleiben im Hause des HErrn immerdar. Wie auch Psalm 18. v. 3. Der HERR ist Mein Schild / vnd Horn Meines Heyls / vnd Mein Schutz. Also sagt der Apostel Thomas zu dem HERRN Christo / Joh. 20. v. 28. Mein HERR vnd Mein GOTT. Wer also den HERRN Christum in wahrem Glauben ergreiffet / der hat in Jhm vnd durch Jhn was er glaubet. Wer an den Sohn GOttes gläubet / der hat das ewige Leben / Johan. 3/36. Wer an Jhn gläubet / der wird nicht zu schanden werden / Rom. 10/11. Der Gerecht wird seines Glaubens leben / Hebr. 2/4. Sol justitiæ omnibus ortus est, omnibus venit: Si qvis autem non credit in Christum generali beneficio se fraudat ut si qvis clausis fenestris radios solis excludat, sagt Ambros. serm. 8. in Psal. 118. Das ist / Die Sonne der Gerechtigkeit ist allen Menschen auffgegangen / sie ist allen zu gute kommen. So aber jemand nicht glaubet an Christum / (so jemand mit Paulo nicht sagen wil / Christus ist Mein) der beraubet sich selbst der allgemeinen Wolthat vnd Seligkeit / wie sich der jenige des Sonnenglantzes verlustig machet / der alle Fenster zuschleust vnd die Stralen nicht hinein

lassen

lassen wil. Dabeneben müssen wir auch diß Zeitliche Leben nicht allzusehr belieben vnd begehren. Denn wer da weiß vnd gläubet / daß Christi Leben sich nicht nur in diß Jammerthal / sondern vielmehr in das vnendliche Frewden-Leben vnd Seligkeit erstrecket / der kan nicht mehr mit seinen Begierden dem sündlichen Leben anhangen / sondern wünschet von hertzen mit Paulo im Ewigen Leben ohne Sünde / in der Herrligkeit ohne Schand / in der Krafft ohne Schwachheit / in der Ewigkeit ohne Gebrechligkeit / ja zum allerforderstẽ in Christo zu leben / mit Christo zu regieren / durch Christum in himlischer Seligkeit zu triumphiren. Wer aber dieses Lebens vnd dieser Welt zu viel begehret / der begehret mit dem HERRN Christo zu kriegen. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt / Rom 8. v. 7. Vnd wer den Menschen wil gefallig seyn / der ist nicht Christi Knecht / Gal. 1. 10. Wer demnach Christi Diener seyn wil / der trachte nach dem was droben ist da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes / Coloss. 3. v. 1. Vnd wer wolt vnter den getaufften Christen so thoricht seyn / daß er diß zeitliche Sünden-Leben / dem Ewigen Leben vnd himlischer Seligkeit fürziehen wolte? da doch dieses vnser Leben ist ein elendes / schwaches / vnglückseliges vnd sündliches Leben / im Vrsprung sihet man des Lebens Schwachheit / im Lauff dessen vielfältiges Vnglück / am End dessen jämmerliche Vnbeständigkeit. Da regieren allerley Sünd vnd Laster / da triumphieren allerley Straffen vnd Plagen / da jubilieren die vnversehnliche Feind der Menschen. Muß man dieses Leben verlieren / so haben wir nichtes verlohren / als allerley Sünd / vnd wegen der Sünd allerley Plag / Schmertzen vnd Klagen / daher heist es Mors ultima linea rerum, der Tod machet ein

End alles des / was wir in dieser Welt gethan vnd gelitten haben. Da heist es denn Sterben ist mein Gewin. Durch das seelige Sterben / gewinnet einer das End seines Lauffes / die Erlösung von seiner Vnruhe / vnd die Ruhe nach allem Creutz vnd Leyden. Ja er wird in das Ewige Leben versetzet / welches ist viel tausendmal köstlicher denn dieses Leben / da wird alle Creatur frey von dem Dienst der Sünden / Rom. 8. v. 21. Da wa-schet der HERR den Vnflat der Tochter Zion / vnd vertreibet von jhr die Blutschulden Jerusalem / Esa. am 4. Cap. v. 4. vnd wischet alle Thränen von den Augen der Außerwehlten / vnd der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / Apocal. 21. vers. 4. Da werden sie hören den lieblichen Lob-Gesang der Engel / Esa. am 6. Cap. vers. 3. Da wird jhnen GOTT zeigen sein Heyl / Psalm 91/16. Da werden sie vollenkömlich erkennen GOTT den Vater vnd den Er gesandt hat / Christum JEsum / Johan. am 17. Cap. v. 3. Da werden sie sehen GOTT von Angesicht zu Angesicht / 1. Corinth. 13/12. Sie werden gespeiset werden von dem Lamb GOTTES / mit dem Brodt des Lebens / vnd getränckt mit dem lebendigen Wasser / das in das Ewige Leben quillet / Johan. 6. v. 51. Johan. 4/14. Sie werden truncken werden von den reichen Gütern des Hauses GOttes / da GOTT sie wird trancken mit Wolluſt als mit einem Strom / Psalm 36. vers. 9. Da sie werden sehen die Herrligkeit JEsu Christi / vnd von dannen haben Frewde die Fülle / vnd liebliches Wesen zu der Rechten GOttes immer vnd ewiglich / Ps. 16/12.

Dieser

Dieser herrlicher Wechsel vnd gewaltiger Gewin giebt nun einen hertzlichen vnd beständigen ewigen Trost / in allerley Noht vnd Anfechtung / sie sey Leiblich oder Geistlich. Denn da der heilige Apostel Paulus über das letzte / grösseste vnd erschröcklichste übel des Todes / als des verheissenen vnd im Wort mitgetheileten Lebens / vnsers allgemeinen Erlösers Christi JEsu getröstet / daß Er auch den Tod / welchen alle Welt für den grösseſten Schaden vnd Verlust / ja für das End aller Ding hält / für einen herrlichen Schatz vnd himmelischen Gewin wider alle Vernunfft ausschreyen darff / nach welchem ja / durch welchen er als durch eine gleichsam enge Thür / erst recht leben / in Gott ruhen / vnd wider alle Feinde triumphiren werd; wie vielmehr sollen wir vns in geringerer vnd schlechterer Noth vnd Anfechtung in Christo getrösten / vnd halten dafür / daß alle vnser Trübsal / ja der Tod selbst / nichtes anders als ein grosser Schatz vnd Gewin / ja ein Vrsach einer grossen Herrligkeit in dem Himmel durch Christum / vmb welches willen wir alles übel leyden / seyn werde / dieweil wir doch durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen / Actor. 14. vers. 22. Wenn wir nur in wahrem Glauben vns an Christum JEsum halten / vnd Jhm allein von Hertzen vertrawen. In solchem seeligmachenden Glauben

ben ist auch seelig entschlaffen vnsere wolseelige Christliche Fraw Rotermundische. Denn nach dem sie sich erinnert des herzlichen Nachtspruchs Christi / Johanis am dritten Capitel / Also hat GOTT die Welt geliebet / etc. hat sie denselben im Glauben sich appliciret vnd zugeeignet daß Christus JESus auch sey ihr Leben / vnd ihr seelig Sterben sey ihr Gewin / damit sie diese Welt gesegnet vnd sunfft vnd seelig eingeschlaffen.

Τῳ Θεῳ δόξα.



Perso-

Personalia.

ANreichend nun die Adeliche Herkunfft vnd Ahnen der Sehl. Wol-Edelgebohrnen Ehr- vnd Viel Tugendreichen Matronen Anna von Narmans / H. Philip Gottslob von Rotermund / auff Boldevitz / Engelswach / Schmantevitz vnd Patzigk Erb- vnd Pfandgesessen / Weyland hertzlieben Ehelichen Hauß-Frawen / ist dieselbe aus vhralten Adelichen Geschlechte der Narman vnd Buggenhagen entsprossen.

Wie dann ihr Herr Vatter gewesen der Wohlwürdiger / Wol Edelgebohrner Gestrenger vnd Vester Herr Melchior Narman Canonicus des hohen Stiffts Cammin / vnd Fürstl. Pom. geheimbter Raht auff Gnatzkow vnd Kuntzow Erbgesessen. 1.

Dessen Fraw Mutter eine von Kahlen von Duntze. 2.

Die eine Großmutter von des Vattern wegen eine Bohlen von Bohlendorff. 3.

Die ander ein Krakevitz von Postelitz. 4.

Die eine Elter-Mutter eine vom Rahden von Garlepow. 5.

Die ander Elter-Mutter eine Behrn von Vargitz. 6.

Die eine über Elter Mutter eine Staffeld von Jornstorff. 7.

Die ander über Elter-Mutter eine Preitzen von Poppewitz / welches Geschlecht schon für etlichen Jahren gantz ausgestorben. 8.

Folgen die Ahnen von der Mutter wegen.

9. Vnd ist die Fraw Mutter gewesen die WolEdelgebohrne/ Ehr vnd Viel Tugendreiche Fraw Ilsche Buggenhagen vom Hause Buggenhagen.

10. Derer Mutter eine Tribbesessin vom Hause Zerrentin.

11. Die eine Groß Mutter von der Mutter wegen eine Jasmundin vom Hause Spyker.

12. Die ander Groß-Mutter eine von Schmatzhagen von Ventzevitz/ Leinhagen vnd Gnist.

13. Die eine Elter Mutter von der Mutter wegen eine Lepelin von Rubkow.

14. Die ander Elter-Mutter eine Butzowen von Gribowen.

15. Die eine über Elter-Mutter eine von Schwerin von Brellenberg.

16. Die ander über Elter Mutter eine von der Lancken von Woldevitz.

Aus diesen gedachten Vhralten Adelichen Geschlechten vnd vornehmen familien, (welche in mehrer lenge vnd richtiger Specification erzehlet werden könte/ wann nicht wegen Verfliessung so vieler Jahren / da ihr Vorfahren alle lengst in der Gruben / vnd durch diese beschwerliche Kriegs-Leufften/ die Nachrichtungen guten Theils von handen kommen / vnd ohne das nicht landkündig wehre/ daß für so viel hundert Jahren diese beyden vornehmen Adelichen Geschlechter der Narman vnd Buggenhagen allhie in Pommern vnd Ruigen gestanden / vnd darin vornehme vnd hohe

he Chargen bedienet.) Ist diese Wolsehl. Adeliche Matrone / die nicht allein jhrs so gut Adelichen Herkommens / sondern auch ihre Gottesfurcht / Ehr / vnd hohe Tugend recht geadelt gewest / entsprossen / vnd Anno 1585. den 2. Maji vmb 1. Vhr zu Mittage zu Gnatzkow an diese Welt gebohren / vnd folgends kurtz darauf dem HErrn Christo durch die heilige Tauffe zu geführet vnd einverleibet / hernechst von ihren hoch Adelichen Christlichen Eltern in aller Gottesfurcht vnd Adelichen Tugenden erzogen worden / die dann dergestalt bey ihr beklebet vnd eingewurtzelt / daß sie die Zeit ihres Lebens in ihr floriret, vnd so viel Jährige Frucht gebracht / daß der vmbliegender Ort ihrer Gebuhrtsstelle nicht allein dessen in ihren Jungfräwlichen Jahren / sondern vielmehr dieses Land / darin sie in die 45. Jahre allhie zu Bergen / zu Lancken vnd zu Boldevitz / bey jhren EheHerren / vnd in jhrem Wittiben Stande gewohnet / dessen ein überaus rühmliches Gezeugnuß geben müssen; Denn nach dem sie Anno 1607. dem Wol-Edelgebohrnen / Gestrengen vnd Vesten Herrn Christoff von der Lancken / Fürstl. Pommerschen Geheimbten auch LandRaht vnd LandVoigt auff Ruigen / auff Lancken Erbsessen / Ehelich beygeleget / hat sie sich dergestalt Tugendsamb / Gottesfürchtig vnd fromb gegen Jhn Jhren EheHerrn vnd seinen alten damals noch lebenden Vater bezeiget / daß GOtt bey jhnen gewohnet / vnd jhr Haus laut seiner Verheissung / mit reichem Segen überschüttet seyn müssen / welcher dann nicht allein an zeitlichen Gütern reichlich erfolget / sondern auch mit Himmels-Pflantzlein

gezieret vnd verehret worden/in dem sie vorgedachten Herrn Landvogt Christoff von der Lancken eine Tochter vnd drey Söhne/als Ilschen/ Jochim/ Christoff welcher in seiner Kindheit gestorben/ vnd denn Melchior/zur Welt getragen. Die Tochter nun/die Wol-Edelgebohrne/ Ehr- vnd Viel-Tugendreiche Jungfraw Ilsche von der Lancken/ ob sie zwar zu Ihren Mannbaren Jahren gekommen/ vnd dem Wol Edelgebohrnen/ Gestrengen vnnd Vesten J. Gutzschlaff Mördern/ auff Mutzkow/ Todtenhagen vnd Nipers Erbgesessen vertrawet/ hat sie doch nach wenig Jahren vnd tödtlichen Hintritt ihres Hertzliebsten/ auch ohne Leibes Erben/ zu Wolgast/ vnd der älteste Sohn der Wol Edelgebohrne/ Gestrenger vnd Vester Jochim von der Lancken/ welcher seine Jugend dergestalt angeleget/ daß er in seines Seel. Vattern Fußstapffen zu tretten schon sufficient, auff eine Zeit in Stralsund zugleich mit derselben diese Welt gesegnet/ dardurch denn die Seel. Fraw (weil eben vmb die Zeit das beschwerliche Kayserl. Kriegswesen gestanden/ vnd jhr Ehe Herr Christoff von der Lancken in seinem Ampte zu Bergen kurtz zuvor als Anno 1628. nachdem sie 25. Jahr im Ehestande Christlich vnd friedlich gelebet/ todes verblichen/) ein dreyfaches Hauß-Creutz vnd Hertzensstoß empfunden/ vnd daß wie sie eine wahre Christin auch eine Creutzträgerin mit seyn müssen. Ist also der eine Sohn/ der Wol-Edelgebohrner/ Gestrenger/ Vester vnd Mannhaffter Melchior von der Lancken/ zur Lancken Erbsessen/ übrig geblieben/ da sie negst Gott/ jhre Hoffnung vnd Trost zugesetzet/ in

jhrem

6. Jährigen Wittiben Stande vnd angehenden Alter/ welcher/ ob er wol schwach vnd viel kräncklich gewesen/ dennoch die Tage erreichet/ daß er zu einem Cavallier gedyen/ vnd vnter Jhr Königl. Mayst. zu Schweden Gen. Feld Marschall Herrn Harmen Wrangell Excell. Leib Regiment Corners Charge bedienet/ aber Anno 37. in eine hitzige Kranckheit allhie im Lande dahin gehen vnd die Schuld der Natur bezahlen/ gleichwol vorher etzliche Jahr sehen mit wünschen vnd befördern helffen müssen/ daß durch sonderbare Schick- vnnd Außversehung GOttes/ seine Hertzliebe Frawe Mutter zur andern Ehe geschritten/ vnd dem Wol-Edelgebohrnen Gestrengen/ Mannhafften vnd Vesten Herrn Philip Gutschlaff von Rotermund/ Jhr Kön. Mayst. zu Schweden wolbedienten Capitain auff Engelswach, Boldevitz/ Pazieg vnd Schwantevitz Erb- vnd Pfandgesessen/ allhie zu gegen leidtragenden vnd hochbetrübten Wittiber/ Anno 1633 im Monat Julio anderweit vertrawet vnd beygeleget worden/ da denn nicht weniger wie vorhin/ von beyden Seiten eine vngeferbte Christliche Liebe vnd Trew/ auch Gottes Segen reichlich erfolget vnd verspüret worden/ wie Sie dann in die 19. Jahr Christlich vnd hertzlich in Liebe vnd Leid/ mit Gebet/ Trost vnd Christlicher Ehe Bedien- vnd Auffwartung einander beygetretten/ daß auch mit hertzlichem Klagen vnd Seufftzen/ jhr nunmehr Seel. Hintritt/ Weyland jhr Ehe Herr vnd jetzo leidtragender Hochbetrübter Wittiber zugegen/ empfindet vnd betrauret/ Sie auch hertzlich gern biß an sein Ende jhm zu trost von GOTT erhalten zu seyn/ wünschen vnd sehen mögen. Was sonsten Jhr Leben

vnd Wandel betrifft / ist es Landkündig vnn bezeuget es jedermänniglich / wie vorhin berühret / daß sie Gottesfürchtig / Tugendsamb / fromb / vnd so miltgäbern gegen jhre vnd jhres Junckern Vnterthanen vnd allen andern Armen vnd Nohtleydenden / insonderheit auch gegen das Predig Ampt vnd Diener Gottes gewesen / daß jhres gleichen damit wenig zu finden / vnd sie den Ruhm sicherlich erhalten / daß sie die Nackende bekleidet / die Hungerigen vnd Durstigen gesattiget / auch keinen Dürfftigen vnbegabet von sich gehen lassen / daß sie von Geist- vnd Weltlichen billich beweinet vnd beklaget / vnd dessen jmmerwehrender Ruhm allhie auff Erden nicht allein haben / sondern auch / gewißlich an jenem Tage / da sie mit allen Christglaubigen wieder von Christo selber aufferwecket vnd zu der ewigen Herrligkeit helleuchtend eingeführet / dessen was sie allhie auf Erden jhm selbsten an den Dürfftigen erwiesen / reichliche Belohnung überkomen wird / laut dessen Verheissung. Jhre Schwachheit zuberühren / hat sie zwar zu vielen mahlen in jhrem Leben vnterschiedliche gar harte vnd schwäre Läger liegen / also im Siegbette jhren Glauben prüfen / vnd zuerkennen geben müssen / nicht allein in wehrender erster Ehe / sondern auch in jhrem Wittiben vnd letzten Ehestande / da sie denn zu vielen mahlen hertzsehnlich geseufftzet vnd gebeten / auffgelöset / aus dieser irrdischen zergänglichen Hütten / vnd bey vnserm HErrn Christo bey den lieben jhrigen in Ruhe zu seyn / wenn es aber dem lieben Gott nicht gefallen / sondern von jhrem hertzlieben Ehe Junckern vnd den lieben jhrigen / mit Hertztrewlicher Pflege vnd Auffwartung / nebest dem

lieben

lieben Gebet / so wol als Gottsfürchtige viel andere Hertzen / Verlängerung jhrer Jahre bey GOtt erhalten / hat sie auch solches länger Leben sich gefallen lassen / vnd als eine erzeigte Gnade von dem Höhesten / laut der ersten Verheissung / angenommen. Als aber die Jahre weiter heran getretten / vnd der jetzigen boßhafftigen Welt / vnd derselbigen vielfältigen Widerwertigkeiten / länger auszu halten sie fast überdrüssig geworden / hat sie nun zu letzt / da der Allerhöchster sie am 27. verstrichenen Monats Martij mit einem hitzigen Fieber beleget / von hertzen nach dem Seeligen Abscheide gesehnet / sich mit dem edelsten Zehrpfennige des wahren Leibes vnd Bluts JESV Christi für erst versorget / hernach gar wenig der Medicamenten / die mit höhestem Fleiß doch angewandt / gebrauchen wollen / sonder nur aufgelöset vnd bey vnserm HErrn vnd Heyland Jesu Christo / vnd das nicht länger verzogen zu seyn / gewünschet / mit vielfeltiger Widerholung der Worte / Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernacher aus der Erden wieder aufferwecken / vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen vnd kein Frembder. Item, Leben wir so leben wir dem HErrn / sterben wir so sterben wir dē HErrn / darumb wir leben oder sterben so seyn wir des HErrn. Item, Das ist je gewißlich wahr vnd ein teures werthes Wort / daß Jesus Christus kommen ist in die Welt / die armen Sünder vnd Sünder in seelig zu machen / vnter welche sie sich der Fürnembsten eine mit geschetzet / hat vnterschiedlich jhren hertzlieben Ehe Junckern gebeten / ein oder ander Buß- oder Bett-Psalm / nebest den Anwesenden zu singen / als den 6. den 23 / 42 / vnd 130. vnd dann

auch

auch den geistlichen Gesang/ Ach Gott vnd Herr/ꝛc. vnd was dergleichen andächtige Gedancken vnd Seufftzen sie zuerkennen gegeben/ vnd gebeten jhr bey Tage vnd Nachte für zu beten vnd zu lesen/ wie solches denn auch vielfältig/ so wol von den Leuten die vmb jhr/ als auch von Ern Paulo Lembken/ Pastore zu Pazieg jhrem letzten Seelsorgern vnd Beicht-Vatern geschehen/ derwegen sie sich gegen die Anwesende/ der Pfleg- vnd Wartung fleissig bedancket/ vnd gerühmet/ dessen Belohnung von Gott jhnen gewünschet/ sie auch gebeten jhrem hertzlieben Junckern tröstlich zu seyn/ vnd alles so zu richten/ daß er sich zu eyffern oder zu ärgern ja überhoben seyn möcht. Als endlich aber den 5. April die Stunde des Todes sich genähert/ hat vorgedachter Ern Paulus jhr steissig vorgebetet vnd gelesen/ vnd wie ich von hochgedachtem jhrem hertzlieben Junckern auch dazu erbeten/ habe ich/ so bald ich da ankommen/ Ern Paulo nach vermögen secundiret vnd bin mit Trostsprüchlein Christlich jhme zu hülff komen/ da sie denn sich der Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes erinnert/ sonderlich in dē schönen Machtspruch/ Also hat Gott die Welt geliebet/ welche göttliche Gnad vñ teures Verdienst Christi Jesu sie in wahrem Glauben sich appliciret, vnd jhre Rede mit disem erklärten Sprüchlein Pauli beschlossen/ Christus ist Mein Leben/ sterben ist mein Gewin. Als ich nun hierauf den Segen über sie gesprochen/ ist sie darüber sanfft vñ seelig eingeschlaffen/ vnd ohne einige Entzuckung fast vngemerckter weise jhren Geist auffgeben/ zwischen 1. vnd 2. Vhr zu Mittage/ da sie in dieser Welt 66. Jahr/ elff Monat weniger 3. Tag gelebt.

Christus Jesus dem sie biß ans End festiglich vertrawet/ verleyhe dem Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe/ vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Vereinigung Leibes vnd der Seelen/ dem hinterbliebenen hochbetrübten Wittwer vnd gantzen Adelichen Freundschafft wahren Trost/ vns sämptlich auch wenn vnsere Zeit vnd Stund kommen wird/ eine ebenmässig seelige vnd sanffte Heimfahrt vmb Christi Jesu willen/ wer das begehret/ der bete ein gläubiges Vater Vnser.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307/phys_0088
DFG

lieben Gebet / so wol als Gottsfürch
Hertzen / Verlängerung jhrer Jahre b
ten / hat sie auch solches länger Leben
sen / vnd als eine erzeigte Gnade von
laut der ersten Verheissung / angenom
die Jahre weiter heran getretten / vnd
hafftigen Welt / vnd derselbigen viel
wertigkeiten / länger aus zu halten sie
geworden / hat sie nun zu letzt / da der
am 27. verstrichenen Monats Martij
gen Fieber beleget / von hertzen nach de
scheide gesehnet / sich mit dem edelste
des wahren Leibes vnd Bluts JES
erst versorget / hernach gar wenig der
die mit höhestem Fleiß doch angewan
wollen / sonder nur aufgelöset vnd bey
vnd Heyland Jesu Christo / vnd das
zogen zu seyn / gewünschet / mit vielfe
lung der Worte / Ich weiß daß mein Erlös
mich hernacher aus der Erden wieder auffer
de mit dieser meiner Haut vmbgeben werden
nem Fleische Gott sehen / denselben werde ich
ne Augen werden jhn schawen vnd kein Frem
wir so leben wir dem HErrn / sterben wir so ste
darum wir leben oder sterben so seyn wir des
ist je gewißlich wahr vnd ein teures werthes
Christus kommen ist in die Welt / die armen
derin seelig zu machen / vnter welche sie sich de
mit geschetzet / hat vnterschiedlich jhren hertzli
gebeten / ein oder ander Buß- oder Bett-Psa
wesenden zu singen / als den 6. den 23 / 42 /

dere
hal-
laß-
ten /
ber
oß-
der-
ssig
r sie
itzi-
Ab-
nige
für
n-,
hen
rm
ber-
ho-
wird
wer-
mei-
mei-
eben
rn /
Das
Jesus
Sün-
eine
kern
An-
dann
auch

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770494307/phys_0089
DFG